# Modulhandbuch
# Bachelor-Ausbildungsgang Management in der Sozialen Arbeit

# Berufsakademie Wilhelmshaven

**Stand: Wintersemester 2023/24**

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
1 Konzeption des Studiengangs 3
1.1 Leitgedanken 3
1.2 Zielsetzungen 3
1.3 Aufbau des Studiums 4
1.3.1 Wissenschaftlich-theoretische Studienanteile 6
1.3.2 Berufspraktische Studienanteile 6
1.3.3 Wissenschaftlich-theoretische Praxisreflexion und Theorie-Praxis-Transfer 7
1.4 Forschungsprojekte 7
1.5 Studienberatung und -betreuung 9
2 Modulbeschreibungen 10
3 Studienverlaufsplan 58
4 Modulübersichtstabelle 58

# Bachelor-Ausbildungsgang Management in der Sozialen Arbeit

## 1 Konzeption des Bachelor-Ausbildungsgangs

### 1.1 Leitgedanken

Das sechssemestrige, generalistisch ausgerichtete Studium Management in der Sozialen Arbeit im dualen, 180 CP umfassenden Bachelor-Ausbildungsgang Management in der Sozialen Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven befähigt die Studierenden, Aufgaben des Managements, d.h. der Leitung, Steuerung und Gestaltung (Grunwald & Langer 2018) in sozialwirtschaftlichen Einrichtungen und Diensten zu übernehmen und dabei organisatorische, soziale, sozialpolitische, fachwissenschaftliche und ökonomische Betrachtungs- und Handlungsweisen bei der Gestaltung und Weiterentwicklung von Institutionen, Organisationen und Gemeinwesen zu berücksichtigen.

Der Bachelor-Ausbildungsgang Management in der Sozialen Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven qualifiziert für die Übernahme mittlerer Management- und Leitungsfunktionen in sozialwirtschaftlichen Einrichtungen und Diensten. Für die Absolventinnen und Absolventen dieses Ausbildungsganges ergeben sich vielfältige, mit ökonomischer und/oder sozialpädagogischer Leitungs- und Führungsverantwortung verbundene Einsatzmöglichkeiten bei öffentlichen, privaten und freien Trägern der Sozialen Arbeit (stellvertretende Einrichtungsleitung, (Geschäfts-/Fach-)Bereichsleitung, Referent*innen der Geschäftsführung, Stabsstellen, Aufgaben im Finanz- oder Qualitätsmanagement, Sachbearbeitung).

Die Besonderheit dieses Ausbildungsgangs liegt zum einen in der Dualität und somit in der engen Verzahnung von Wissenschaft/Theorie und Praxis, zum anderen in der kontinuierlichen Bezugnahme sowohl auf ökonomische, betriebswirtschaftliche und organisatorische Grundlagen und Methoden des Managements, als auch auf das fachwissenschaftliche und professionelle Selbstverständnis einer theoretisch fundierten Sozialen Arbeit. Dies vor dem Hinter-grund, dass – einerseits – Träger, Organisationen und Institutionen in der Sozialwirtschaft kompetent und professionell aufgebaut, geleitet und entwickelt werden müssen und von ihrer Struktur her lernfähig und innovativ sein müssen, um adäquat auf gesellschaftliche Bedarfe bzw. auf Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Nutzer*innen fachwissenschaftlich fundiert reagieren zu können; und – andererseits – vor dem Hintergrund, dass Organisationen (verstanden als lernende Organisationen bzw. Organisationen professionellen Handelns), die soziale Angebote und Dienstleistungen produzieren/anbieten und sozialarbeiterische bzw. sozialpädagogische, fachwissenschaftlich fundierte Professionalität als unmittelbar miteinander verbunden und aufeinander bezogen betrachtet werden müssen. Es handelt sich um zwei, konstitutiv miteinander verbundene Dimensionen Sozialer Arbeit. Entsprechend ermöglicht das Studium ein sozialwissenschaftlich fundiertes und reflektiertes Organisations- und Managementverständnis, indem es eine sozialwissenschaftliche und sozialpädagogische Ausbildung mit dem Erwerb von Fachkenntnissen in den Bereichen Sozialmanagement, Personalmanagement und -führung, Finanzierung, Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Marketing und Organisationsentwicklung anbietet. Aufgrund dessen, dass sich Managementaufgaben in sozialwirtschaftlichen Einrichtungen und Diensten häufig im Spannungsfeld unterschiedlicher u.a. organisationsbezogener, betriebswirtschaftlicher und fachlicher Ansprüche und Notwendigkeiten bewegen, zudem beständig mit Veränderungsanforderungen aus der Umwelt kon-

frontiert sind, beinhaltet das Studium als einen Schwerpunkt die Auseinandersetzung mit den Themen Leitung und Führung. Ziel ist es angehenden professionellen Fach- und Leitungskräften in der Sozialen Arbeit umfassende Kompetenzen zu vermitteln, die ihnen die Reflexion und Anwendung ökonomischer Wissensbestände und organisationsentwickelnder Methoden und Strategien im Kontext der spezifischen fachlichen, rechtlichen und politischen Bedingungen von Einrichtungen der Sozialen Arbeit ebenso ermöglichen, wie die Übernahme von mittleren Management- und Leitungsaufgaben in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. – Management in der Sozialen Arbeit, verstanden als ein „Management des Sozialen“ (vgl. Flösser & Otto 1992), das nicht zu reduzieren ist auf Abläufe und Entwicklungen innerhalb von Organisationen, sondern weit darüber hinaus gehend sozial- und kommunalpolitische Diskurse genauso im Blick hat und versucht, auf diese einzuwirken, wie auf die Gestaltung von Gemeinwesen, auf Prozesse der Sozialplanung oder auch solche der Ermöglichung von Partizipation. „Management in der Sozialen Arbeit“ als „Management des Sozialen“ überschreitet aber auch institutionelle Begrenzungen, reflektiert sozio-ökonomische Entwicklungen, öffnet sich den Sozialräumen und Gemeinwesen, beteiligt sich an sozial- und kommunalpolitischen Diskursen, an Prozessen der Sozialplanung und an Netzwerken und versteht sich – orientiert am theoretischen Konzept der Lebensweltorientierung und am Prinzip der Partizipation - als Akteurin im Kontext der „Gestaltung des Sozialen“ bzw. als Beteiligte am kontinuierlichen Prozess der „Produktion kommunaler Lebensqualität“ (Flösser & Otto 1992).

## 1.2 Zielsetzungen

Der Bachelor-Ausbildungsgang Management in der Sozialen Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven ist sowohl wissenschaftsbezogen als auch praxisintegriert aufgebaut. Neben Fachwissen erfordert die Bewältigung berufspraktischer Aufgaben auch den Erwerb entsprechender Methoden- und Sozialkompetenzen sowie eine Förderung der Persönlichkeitsbildung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement. Entsprechend ermöglicht das Studium ein sozialwissenschaftlich fundiertes und reflektiertes Organisations- und Managementverständnis, indem es eine sozialwissenschaftliche und sozialpädagogische Ausbildung mit Fachkenntnissen in den Bereichen Sozialmanagement, Personalmanagement und -führung, Finanzierung, Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Marketing und Organisationsentwicklung anbietet. Ziel ist es, angehenden professionellen Fach- und Leitungskräften in der Sozialen Arbeit umfassende Kompetenzen zu vermitteln, die ihnen die Reflexion und Anwendung ökonomischer Wissensbestände und organisationsentwickelnder Methoden und Strategien im Kontext der spezifischen fachlichen, rechtlichen und politischen Bedingungen von Einrichtungen der Sozialen Arbeit ebenso ermöglichen, wie die Übernahme von mittleren Management- und Leitungsaufgaben in den verschiedenen Arbeitsfeldern und auf den unterschiedlichen Hierarchie-Ebenen in Einrichtungen der Sozialen Arbeit. Aufgrund dessen, dass sich Managementaufgaben in sozialwirtschaftlichen Einrichtungen und Diensten häufig im Spannungsfeld unterschiedlicher u.a. organisationsbezogener, betriebswirtschaftlicher und fachlicher Ansprüche und Notwendigkeiten bewegt, zudem beständig mit Veränderungsanforderungen aus der Umwelt konfrontiert sind, beinhaltet das Studium als einen Schwerpunkt die Auseinandersetzung mit den Themen Leitung und Führung. Diese Themen sind Gegenstand eines eigenen Moduls (Modul Führen und Leiten), werden aber in allen explizit managementbezogenen Modulen ebenfalls thematisiert, um zu verdeutlichen, dass Management in sozialwirtschaftlichen Einrichtungen oftmals das Austarieren von Widersprüchen und den Umgang mit Dilemmata bedeuten kann. Der duale Bachelor-Ausbildungsgang Management in der Sozialen Arbeit qualifiziert so nicht nur für ein kompetentes Management in sozialwirtschaftlichen Organisationen , unter besonderer Berücksichtigung rechtlicher und betriebswirtschaftlicher Kompetenzen und Kenntnisse sowie u.a. bezogen auf Fragen der Organisationsentwicklung, der Qualitätsentwicklung

und des Personalmanagements.

In Folge des Fehlens eines nationalen, hochschulischen Fachqualifikationsrahmen mit festgelegten Kompetenzen für Sozialmanagement-Studiengänge lassen sich Qualifikations- und Bildungsziele „lediglich“ unter Bezugnahme auf das zuvor skizzierte fachwissenschaftliche Selbstverständnis sowie auf den Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse und auf den Qualifikationsrahmens Soziale Arbeit des Fachbereichstages Soziale Arbeit formulieren, die zugleich den im Studienakkreditierungsstaatsvertrag formulierten Qualifikationszielen (wissenschaftliche Befähigung sowie Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und Persönlichkeitsentwicklung) entsprechen:

- Entwicklung eines fachwissenschaftlich und ethisch begründeten professionellen Selbstverständnisses, das aus der Zugrundelegung theoretisch-wissenschaftlichen Wissens und aus angeleiteten und reflektierten Praxiserfahrungen resultiert.
- Erwerb sozialkommunikativer Kompetenzen sowie methodisch-didaktischer Handlungskompetenzen, die professionelles Handeln in der sozialarbeiterischen bzw. sozialpädagogischen Praxis ermöglichen.
- Entwicklung von managementbezogenen fachlichen, methodischen, sozialen bzw. persönlichen Kenntnissen und Kompetenzen, die wirtschaftlich fundierte Entscheidungen in anspruchsvollen und komplexen Positionen sowie adäquate Maßnahmen ermöglichen.
- Erwerb wissenschaftlichen Wissens und eines kritisches Verständnisses für wirtschaftliche Fragen im sozialen Bereich sowie Fähigkeit zum Umgang mit komplexen sozialen Systemen im Kontext gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Veränderungen, durch die sozialwirtschaftliche Organisationen mit neuen Rahmenbedingungen und weitreichenden Anforderungen an die Leitungs- und Führungskräfte konfrontiert werden.
- Entwicklung von handlungsfähigen, kritisch-selbstreflexiven Berufsrollenträger*innen, die in der Lage sind, sowohl fachlich fundiert mit Widersprüchen und unterschiedlichen Interessenslagen sowohl in verschiedenen Arbeitsfeldern und Settings sowie in kommunal- und sozialpolitischen Diskursen konstruktiv-gestaltend umzugehen als auch im Kontext nur bedingt plan- und steuerbarer Dynamiken von offenen und komplexen Handlungssituationen gleichermaßen flexibel und situationsangemessen wie strukturiert und methodisch zu agieren.
- Entwicklung von fachlichen, sozialen und personalen professionsbezogenen Kompetenzen, die es ermöglichen, soziale Ungleichheit und Prozesse sozialer Ausschließung zu erfassen, zu beschreiben, zu analysieren und darauf bezogene Handlungspläne zu entwickeln und in der Praxis umzusetzen sowie das eigene professionelle Handeln theoriebezogen und gemessen an ethischen Prinzipien der professionellen Sozialen Arbeit zu reflektieren.
- Fähigkeit, Wissen, Kategorien und Wirklichkeiten kritisch mit Blick auf deren Produktion und Produzent*innen zu bewerten und daraus fachlich begründete Positionen und Strategien herzuleiten.
- Subjekt- und Persönlichkeitsentwicklung im Sinne eines selbstreferenziellen personalen Bildungsprozesses.

Das Bachelor-Ausbildungskonzept als auch das Curriculum Bezug nehmen Bezug auf relevante gesellschaftliche Veränderungs- und soziale Ausschließungsprozesse und deren Konsequenzen für

die Menschen, als auch auf die Erfordernisse professioneller sozialpädagogischer bzw. sozialarbeiterischer Praxis. Die Aufgaben und Gestaltungsanforderungen an das Management in Organisationen und Einrichtungen der Sozialen Arbeit ergeben sich aus der Involviertheit in ökonomische, staatlich-politische und fachwissenschaftliche Kontexte und der Verwobenheit und den Ansprüchen unterschiedlicher Anforderungen, Denktraditionen und fachlicher Perspektiven sowie nicht zuletzt aus den Prämissen eines lebensweltorientierten Professionsverständnisses. Management bedeutet in unserem Verständnis, diese Sichtweisen und Perspektiven auszutarieren, sie aktiv mitzugestalten und dabei die Lern- und Entwicklungsfähigkeit und -möglichkeiten der jeweiligen Organisation zu erhalten und zu fördern.

## 1.3 Aufbau des Studiums

Der Bachelor-Ausbildungsgang Management in der Sozialen Arbeit richtet sich insbesondere an Personen, die einen akademischen Abschluss im Bereich des Sozialmanagements mit dem Ziel erlangen wollen, nach dem Studium sowohl Leitungsaufgaben im mittleren Management in Einrichtungen der Sozialwirtschaft zu übernehmen als auch Organisations-Kontexte zu überschreiten, um verantwortungsbewusst an der „Produktion kommunaler Lebensqualität“ mitzuwirken.

Das Curriculum verknüpft Inhalte aus den Themenbereichen des Managements, der Wirtschaft sowie des Sozialwesens mit bezugswissenschaftlichen Inhalten (z.B. aus der Rechtswissenschaft, der Psychologie, der Soziologie und der Politikwissenschaft). Entsprechend vermittelt der Bachelor-Studiengang Management in der Sozialen Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven sowohl Grundlagen des Managements in sozialen Organisationen (Personalmanagement und -führung, Finanzierung, Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Marketing und Organisationsentwicklung, Selbstorganisation, partizipative Mitarbeiter*innenführung, Führungs- und Managementmethoden, Kommunikations- und Kooperationskompetenzen, Formen des Konfliktmanagements u.a.m.) als auch ein fachwissenschaftlich fundiertes Verständnis professioneller Sozialer Arbeit.

Die Ausbildung umfasst ihrer Form nach sehr unterschiedliche, konzeptuell hingegen ineinandergreifende, aufeinander aufbauende bzw. aufeinander Bezug nehmende Module:

a) Theoriemodule, die die fachwissenschaftlichen Grundlagen sichern und deren Vertiefung ermöglichen sowie die Möglichkeit zur Reflexion interdisziplinärer Deutungsangebote bieten
b) Module, die das Kennenlernen verschiedener Arbeitsfelder, normativ-rechtlicher Grundlagen, Handlungskonzepten und Methoden ermöglichen
c) Module zur Praxisreflexion als integrale Teile der berufspraktischen Ausbildungsanteile, in denen Inhalte anwendungsorientiert vermittelt und bezogen auf die berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden rekursiv vertieft werden
d) die berufspraktischen Ausbildungsanteile
e) die Bachelor-Thesis und Kolloquium.

### 1.3.1 Wissenschaftlich-theoretische Studienanteile

Wissenschaftliche Deutungsangebote und insbesondere Theorien sind nicht nur grundlegend für die Entwicklung eines fachlichen Selbstverständnisses im Bereich des Sozialwesens. Vielmehr ermöglicht erst der Bezug auf wissenschaftliches Wissen und Theorie eine fachlich fundierte Haltung kritisch-reflexiver Professionalität, welche die Lebenswelten, Problemwahrnehmungen und Per-

spektiven der Subjekte ebenso fokussiert wie die gesellschaftlichen, staatlich-politischen, sozioökonomischen, sozialräumlichen und diskursiven Bedingungen und Begrenzungen der Lebensmöglichkeiten der Subjekte oder gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse und Prozesse sozialer Ausschließung. Gemeint sind damit die – erschwerten oder sogar verwehrten - Chancen Einzelner und Gruppen in Bezug auf Teilhabe, Teilnahme und Zugehörigkeit sowie auf den Zugang zu materiellen und immateriellen Ressourcen sowie zu sozialen, kulturellen, politischen, gesundheits- und bildungsbezogenen u. a. Institutionen und Angeboten. Die Inhalte des wissenschaftlich-theoretischen Ausbildungsanteils ergeben sich en Detail aus den im Modulhandbuch aufgeführten Modulbeschreibungen für die einzelnen Module.

### 1.3.2 Berufspraktische Studienanteile

Die berufspraktischen Ausbildungsanteile werden in einem Praxisbetrieb, mit dem die Studierenden einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, absolviert. Die Studierenden lernen und üben hier – immer mit Blick auf ein (kontinuierlich zu entwickelndes) fachwissenschaftliches Verständnis und einer hieraus resultierenden professionellen Haltung – berufliches Handeln durch Beteiligung an Arbeitsabläufen sowie durch qualifizierte Anleitung. Sie entwickeln managementbezogene fachliche, methodische, soziale bzw. persönliche Kenntnisse und Kompetenzen, die wirtschaftlich fundierte Entscheidungen in anspruchsvollen und komplexen Positionen sowie adäquate Maßnahmen ermöglichen; und Kenntnisse und Kompetenzen, die es ermöglichen, soziale Ungleichheit und Prozesse sozialer Ausschließung zu erfassen, zu beschreiben, zu analysieren und darauf bezogene Handlungspläne zu entwickeln sowie das eigene professionelle Handeln als (angehende) Leitungskraft theoriebezogen und gemessen an ethischen Prinzipien zu reflektieren. Sukzessive erschließen sich die Studierenden so die Arbeitswelt des jeweiligen Praxisbetriebes und werden zur methodisch-didaktischen Gestaltung von Arbeitszusammenhängen befähigt. Dazu werden ihnen – orientiert an jeweiliger Vorbildung und am Anforderungsprofil bzw. an den detaillierten Lern-/Qualifikationszielen des Praxishandbuches und individuellen Ausbildungsplanes – angemessene Aufgaben in (zunächst) überschaubaren Arbeitsbereichen gestellt. Mit fortschreitender Studiendauer werden den Studierenden verstärkt Aufgaben übertragen, die ihrer durch Theorie und Praxis in Präsenz- und Selbststudium gewachsenen Kompetenz Rechnung tragen und Eigeninitiative sowie ganzheitliches, bereichsübergreifendes Reflexionsvermögen erfordern. Letztlich gewährleistet der Praxisbetrieb, dass die betriebliche Ausbildung die Vorerfahrungen, Kenntnisse und auch die Fertigkeiten eines Hochschulzugangsberechtigten berücksichtigt und eine anspruchsvolle Ausbildung ermöglicht wird. Die Anleiter*innen in den Praxisbetrieben verfügen über mindestens zweijährige berufliche Erfahrung auf einer mittleren oder oberen Leitungs- und Führungsebene in einer sozialen Einrichtung sowie über einen fachlich einschlägigen Hochschulabschluss (z.B. Sozialmanagement, Soziale Arbeit).

Der Aufgabenbereich der berufspraktischen Studienteile liefert Anknüpfungspunkte für die Erarbeitung der Bachelor-Thesis.

### 1.3.3 Wissenschaftlich-theoretische Praxisreflexion und Theorie-Praxis-Transfer

Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was denn Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik akademisch qualifizierter professionell agierender Fachkräfte im Sozialwesen sein kann bzw. sein soll.
Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, ökonomische und/oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Diskursen kommt eine Ordnungsfunktion zu, da sie Wissen produzieren und ordnen und diesem Wissen Bedeutungen zuweisen, Gegenstände und Kategorien produzieren und in

der Konsequenz das „Wahre“ vom „Falschen“ unterscheiden und somit Unterscheidungskriterien zur Verfügung stellen, die das „Normale“ vom „Abweichendem“, die „Vernunft“ vom „Wahnsinn“, das „Gute“ vom „Bösen“, das „Plausible“ vom „Unbegreiflichen“ trennen. So kann unterstellt werden, dass Diskurse nicht nur (gesellschaftliches, disziplinäres, staatlich-politisches) Deutungswissen und somit „Wirklichkeit“ produzieren, sondern zugleich die Möglichkeiten gesellschaftlicher oder auch fachwissenschaftlicher Wahrnehmung und Reflexion konstituieren. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass der Prozess der (Praxis)Reflexion nicht so verstanden werden kann, dass in ihm sozialarbeiterische/sozialpädagogische Praxis „objektiv“ beschrieben, reflektiert und kritisiert werden kann. Vielmehr gerät die Wahrnehmung, Reflexion und Kritik von „Praxis“ in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen, also in Abhängigkeit von dem diskursiv produzierten (Deutungs-)Wissen und Deutungsmustern: Der Diskurs als Bedingung unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Wahrnehmung nicht verstanden als Prozess der Aneignung objektiver Wirklichkeit (beispielsweise sozialpädagogische Praxis), sondern als Prozess des Interpretierens und der Kategorisierung von Erfahrungen, orientiert an der vom Diskurs produzierten Matrix (Wissensbestände, Deutungsmuster).
Diese in Diskursen produzierten Wissensbestände und Deutungsmuster orientieren in der Folge sozialpädagogische Deutungs- und Entscheidungsprozesse, indem sie – quasi als Deutungsfolie – über soziale Phänomene gelegt werden, um diese bewerten, einordnen und gegebenenfalls bearbeiten zu können. Sie stellen in der Konsequenz plausible reflexions- und handlungsrelevante Argumente zur Verfügung, haben also „eigene“ Kriterien für die Gültigkeit von „Diagnosen“, Bewertungen“, „fachlichen Aussagen“ und Situationsdefinitionen sowie ihre eigenen Maßstäbe für das, was als „vernünftiges“ oder „richtiges“ Handeln gelten kann. – Diesen Überlegungen folgend ist davon auszugehen, dass nicht nur unterschiedliche „Wahrnehmungen“ und Ergebnisse bzw. Konsequenzen in Folge von Reflexionsanstrengungen zu erwarten sind (nämlich je nach zugrunde liegender diskursiv produzierter Matrix), sondern eben auch tatsächlich unterschiedliche diskursiv produzierte Deutungsangebote miteinander konkurrieren. So kann mit Blick auf Soziale Arbeit konstatiert werden, dass für sozialarbeiterische bzw. sozialpädagogische Praxen regelmäßig „lediglich“ solche Wissensbestände und Deutungsangebote relevant sind, die im Kontext von (Sozial)-Politik und Bürokratie diskursiv generiert wurden. Hingegen scheinen (fach)-wissenschaftliche Wissensbestände und insbesondere Theorien als Grundlage und Maßstab der Reflexion und Kritik nur eine marginale Rolle zu spielen. Um aber dem Anspruch einer wissenschaftlichen Profession und Disziplin zu genügen, bedarf es – im Kontext von sozialpädagogischer Planung, Begründung, Reflexion und Kritik – insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie.
Die berufspraktischen Ausbildungsanteile werden in einem Praxisbetrieb, mit dem die Studierenden einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, absolviert. Die Studierenden lernen und üben hier – immer mit Blick auf ein (kontinuierlich zu entwickelndes) fachwissenschaftliches Verständnis und einer hieraus resultierenden professionellen Haltung – berufliches Handeln durch Beteiligung an Arbeitsabläufen sowie durch qualifizierte Anleitung. Sie entwickeln managementbezogene fachliche, methodische, soziale bzw. persönliche Kenntnisse und Kompetenzen, die wirtschaftlich fundierte Entscheidungen in anspruchsvollen und komplexen Positionen sowie adäquate Maßnahmen ermöglichen; und Kenntnisse und Kompetenzen, die es ermöglichen, soziale Ungleichheit und Prozesse sozialer Ausschließung zu erfassen, zu beschreiben, zu analysieren und darauf bezogene Handlungspläne zu entwickeln sowie das eigene professionelle Handeln als (angehende) Leitungskraft theoriebezogen und gemessen an ethischen Prinzipien zu reflektieren. Sukzessive erschließen sich die Studierenden so die Arbeitswelt des jeweiligen Praxisbetriebes und werden zur methodisch-didaktischen Gestaltung von Arbeitszusammenhängen befähigt. Dazu werden ihnen – orien-

tiert an jeweiliger Vorbildung und am Anforderungsprofil bzw. an den detaillierten Lern-/Qualifikationszielen des Praxishandbuches und individuellen Ausbildungsplanes – angemessene Aufgaben in (zunächst) überschaubaren Arbeitsbereichen gestellt. Mit fortschreitender Studiendauer werden den Studierenden verstärkt Aufgaben übertragen, die ihrer durch Theorie und Praxis in Präsenz- und Selbststudium gewachsenen Kompetenz Rechnung tragen und Eigeninitiative sowie ganzheitliches, bereichsübergreifendes Reflexionsvermögen erfordern. Letztlich gewährleistet der Praxisbetrieb, dass die betriebliche Ausbildung die Vorerfahrungen, Kenntnisse und auch die Fertigkeiten eines Hochschulzugangsberechtigten berücksichtigt und eine anspruchsvolle Ausbildung ermöglicht wird.
Neben der expliziten paradigmatischen und theoretischen Profilierung des dualen Ausbildungsgangs Management in der Sozialen Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven, ist ein weiteres wesentliches Merkmal das Prinzip der Theorie-Praxis-Verzahnung, das auf einem wissenschafts- und praxisorientierten Verständnis von Lernen (an unterschiedlichen Lernorten) als Teilaspekt eines umfassenden Bildungsprozesses basiert. Beide Lernorte (Berufsakademie und Praxisbetrieb) sind in diesem Kontext Orte des Wissens- und Kompetenzerwerbs. Sie ermöglichen es den Studierenden sowohl sozial-kommunikative Kompetenzen und Handlungskompetenzen zu erwerben, als auch theoretisch fundierte Reflexionskompetenz und Kritikfähigkeit. Dies geschieht einerseits in den jeweiligen Praxisbetrieben durch (angeleitete) Anwendung und Einübung wissenschaftlicher, managementbezogener methodisch-didaktischer Kenntnisse sowie durch die reflexive, kritische und analytische Auseinandersetzung in den Lehrveranstaltungen an der Berufsakademie.
Transferkompetenzen beziehen sich also einerseits auf die Relevanz wissenschaftlichen, theoretischen und methodisch-didaktischen Wissens für die sozialarbeiterische bzw. sozialpädagogische Praxis und für die Bewältigung von Leitungs- und Managementaufgaben in Organisationen und Betrieben, andererseits auf die Bedingungen, Begrenzungen, Widersprüche und Konflikte im Rahmen der Gestaltung des Sozialen in den Gemeinwesen und Sozialräumen bzw. im Rahmen der „Produktion kommunaler Lebensqualität"; diese häufig als ambivalent wahrgenommene Dimensionen eines Management in der Sozialen Arbeit werden sowohl in Theorie- als auch in Praxisreflexionsmodulen zum Gegenstand der Reflexion, Analyse, theoretischen Einordnung und Kritik. - So bringen die Studierenden im Zuge des kontinuierlichen Theorie-Praxis-Austausches nicht nur wissenschaftlich-theoretische Inhalte aus den Lehrveranstaltungen mit in die Praxis und tragen somit zur Weiterentwicklung und Professionalisierung der sozialpädagogischen Praxen bei, sondern ebenso Themen, Fragen und Erfahrungen aus der Praxis mit zurück in die Lehrveranstaltungen an der Berufsakademie. Somit geht es bei diesen studentischen Transferleistungen darum, einen in die Praxis hineinreichenden, kontinuierlichen theoriebasierten Reflexionsprozess zu gestalten, in dem sie ihre jeweilige Praxis und die jeweiligen Bedingungen aus der theoretisch-fachlichen Perspektive erfassen und einordnen und daraus gegebenenfalls geeignete Vorgehensweisen bzw. Maßnahmen entwickeln.

## 1.4 Forschungsprojekte

Forschungsprojekte der Lehrenden an der Berufsakademie Wilhelmshaven befassen sich mit aktuellen, für die Soziale Arbeit relevanten Fragen und Problemstellungen. Ein Schwerpunkt liegt hier in der Erforschung von Prozessen und Auswirkungen sozialer Ausschließung, welche sich auf unterschiedliche Dimensionen (Klasse/Schicht, Geschlecht, Kultur, Religion, Behinderung, Krankheit, Lebensalter etc.) und auf unterschiedliche Ebenen (objektiv/materiell, diskursiv/symbolisch, individuell/subjektiv) beziehen.
Diese Forschungsprojekte setzen sich mit Fragestellungen aus der Praxis theoriegeleitet auseinan-

der und berücksichtigen empirische Anteile wie z. B. Befragung, Beobachtung, Teilnahme, Expertendiskussion. Die Mitarbeit von Studierenden in Forschungsprojekten bietet ein vielfältiges Übungsfeld für die hier genannten Methoden.
Die Berufsakademie Wilhelmshaven beabsichtigt im Rahmen ihrer Forschungsprojekte eine enge Kooperation mit anderen hochschulischen Partnern in der Region.

## 1.5 Studienberatung und -betreuung

Die Berufsakademie Wilhelmshaven ist für die fachliche Beratung der Studierenden und deren Betreuung zuständig.
Die Berufsakademie führt zu Beginn des Studiums Veranstaltungen zur Studienberatung durch, mit denen die Studierenden bei der individuellen Studienplanung unterstützt werden. Bei Bedarf werden im Verlauf des Studiums weitere Studienberatungen durchgeführt.
Die Inanspruchnahme der studienbegleitenden Beratung und Betreuung wird vor allem in folgenden Fällen empfohlen

a) bei Organisation und Planung des Studiums
b) vor und nach längerer Unterbrechung des Studiums
c) bei Nichtbestehen einer Modulprüfung
d) vor Abbruch des Studiums.

Jede bzw. jeder Lehrende steht darüber hinaus zur individuellen Studienberatung zur Verfügung. Eine wichtige Komponente ist die individuelle Beratung nach Prüfungen, aber auch bei Hausarbeiten und Referaten um die Rückmeldefunktion der Prüfungen zu unterstützen.
Bei umfänglicherem Beratungsbedarf kann eine Verabredung getroffen werden, die nicht an feste Zeiten gebunden ist. Bei Bedarf kann die Beratung auch im Praxisbetrieb stattfinden, wenn beispielsweise die Anwesenheit der Anleiter*innen für diese Beratung sinnvoll ist. Angesichts des dualen Studienmodells mit Präsenzpflicht bei den Praxispartnern wären starre Sprechstunden kontraproduktiv. Dazu sind die Kontaktdaten der Studienberatung veröffentlicht. Sollte diese nicht ausreichen, kann spezifische, problembezogene Beratung über das professionelle Netzwerk der Mitglieder der Berufsakademie vermittelt werden.
Gesonderte Informationen werden Studienbewerber(inne)n angeboten. Die Studieneingangsberatung erstreckt sich sowohl auf Studieninteressierte als auch auf die potenziellen Praxispartner. Für Studieninteressierte werden dabei auch öffentliche Informationsveranstaltungen angeboten.

# 2 Modulbeschreibungen

Die Module des Bachelor-Ausbildungsgangs Management in der Sozialen Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven sind entsprechend des im vorliegenden Modulhandbuch vorgegebenen Studienverlaufsplans zu belegen. Dieses Handbuch gibt einen Überblick über Studienziele, Studienstruktur, Modulinhalte sowie Lehr- und Lernformen und bezieht sich auf den aktuellen Stand, Studienbeginn Wintersemester 2023/2024.

Die Module bilden die Bausteine eines Bachelorstudiums. Durch den erfolgreichen Abschluss eines Moduls (nach bestandener Modulabschlussprüfung) erhalten die Studierenden Credits (CP). Die CP dienen als Maßeinheit für die Studienleistung und den damit verbundenen Zeitaufwand (Workload) und sind nach den Vorgaben des European Creditpoint Transfer System (ECTS) berechnet. Das Bachelorstudium umfasst insgesamt 180 CP, die auf sechs Semester (drei Studienjahre) verteilt

werden, so dass sich ein durchschnittlicher Workload von 60 CP je Studienjahr ergibt.

Module, die über zwei Semester angelegt sind, sind in unmittelbarer Abfolge zu studieren. Eine Unterbrechung ist nur in begründeten Ausnahmefällen möglich.

Das Studienangebot der Berufsakademie Wilhelmshaven umfasst insgesamt 23 Theoriemodule und sechs Module zur Praxisreflexion, zwei Module zur Bachelor-Thesis und zum Kolloquium.

## Modul 01-01
## Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten

*Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maaike Becker*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 2 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 50 Stunden | Selbststudium: 100 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleitung: Portfolio |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik<br>Kindheitspädagogik |

**Lehrinhalte**

Fachkräfte der Sozialen Arbeit und der Inklusiven Heilpädagogik müssen die Prinzipien von Wissenschaft und Wissenschaftstheorie, deren Bedeutung für das akademische Studium sowie für die professionelle sozialarbeiterische und heilpädagogische Praxis (an)erkennen und Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens beherrschen. Sie müssen darüber hinaus in der Lage sein, fachliche Themen angemessen, fundiert und verständlich zu präsentieren und dafür fachwissenschaftliches Wissen und Medien zielgerichtet nutzen.

In dem Modul werden diese für das Studium und die spätere Berufstätigkeit wichtigen wissenschaftlichen/wissenschaftstheoretischen Themen und Inhalte auf der Grundlage wissenschaftlichen Wissens und praktischer Übungen vermittelt. Es dient der allgemeinen Orientierung im Studium an der Berufsakademie Wilhelmshaven. Das Modul bietet einen Überblick des Studienverlaufs. Ziel ist es, die Basiskompetenzen und die Basistechniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erwerben, zu erlernen und durch Übungen in ihrer Anwendung zu vertiefen. Des Weiteren werden zentrale Sozial- und Methodenkompetenzen aus den Bereichen Rhetorik, Moderation und Präsentation vermittelt.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- sozialwissenschaftliche Paradigmen benennen und diese einordnen
- für die Berufsausübung relevante Phänomene der sozialen Welt mit Hilfe unterschiedlicher Paradigmen unterschiedlich wahrnehmen, verstehen und erklären
- die Organisation ihres dualen Studiengangs sowie dessen Studien- und Prüfungsordnung erklären
- in Datenbanken und Bibliotheken wissenschaftliche Literatur recherchieren
- grundlegende Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens insbesondere beim Verfassen von wissenschaftlichen Texten umsetzen
- eigenverantwortlich individuelle Arbeitsstrukturen des Selbstlernens wie Studien- und Zeitpläne entwickeln und das eigene Lern- und Studienverhalten beurteilen.

**Grundlagenliteratur**

READER WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN der Berufsakademie Wilhelmshaven.
BOHL, T. (2018), Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr. (4., vollständig überarbeitete Auflage), Beltz: Weinheim und Basel
DEWE, B. / FERCHHOFF, W. / SCHERR, A. / STÜWE, W. (2011), Professionelles soziales Handeln (4. Aufl.), Beltz: Weinheim und Basel
DEWE, B. / OTTO, H.-U. (1996), Zugänge zur Sozialpädagogik, Juventa: Weinheim
EITLE, Werner (2016), Basiswissen Heilpädagogik (4. Aufl.), Bildungverlag EINS: Köln
ERATH, P. / BALKOW, K. (2016), Einführung in die Soziale Arbeit, Kohlhammer: Stuttgart
Schönberger, Chr. (2022), Lehrbuch Wissenschaftliches Arbeiten in der Sozialen Arbeit, Beltz Juventa: Weinheim und Basel
SCHWEPPE, C. / THOLE, W. (2005), Sozialpädagogik als forschende Disziplin, Juventa: Weinheim
THOLE, W. (2012), Grundriss Soziale Arbeit (4. Aufl.), VS Verlag: Wiesbaden
WERNER, M. / VOGT, S. / SCHEITHAUER, L. (2017), Wissenschaftliches Arbeiten in der Sozialen Arbeit, WOCHENSCHAU Verlag: Schwalbach/TS.

## Modul 01-06
## Einführung in Theorie, Wissenschaft und Geschichte Sozialer Arbeit

*Modulverantwortlich: Dr. Frank Bettinger*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 4 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 50 Stunden | Selbststudium: 100 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleitung: Studienarbeit |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit |

**Lehrinhalte**

Um Soziale Arbeit in ihrer gesellschaftlichen Funktion zu verstehen, bedarf es einer Herleitung der historischen, staatlich-politischen, sozio-ökonomischen und gesellschaftlichen Hintergründe, ihrer Entstehung sowie einer Bezugnahme auf ihre Paradigmen- und Theoriegeschichte, gerade auch im Kontext sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung.
Das Modul eröffnet dazu unterschiedliche theoretische, wissenschafts- und gesellschaftstheoretische Zugänge zu und Perspektiven auf Soziale Arbeit sowie auf Staat, Politik und Gesellschaft, und konfrontiert die Studierenden mit Themen aktueller Wissenschaftsdiskurse und verdeutlicht die Mehrdimensionalität und Komplexität Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin. Im Wesentlichen geht es darum, Soziale Arbeit als eine selbstbestimmte, fachwissenschaftlich-theoretisch fundierte Profession und Disziplin zu konturieren, die sich mit Prozessen und Auswirkungen sozialer Ausschließung befasst und in der Folge allen Menschen bedingungslos Partizipation ermöglicht.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- den aktuellen Stand der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit wiedergeben, in den historischen Kontext einordnen und dessen Relevanz für ein fachlich fundiertes Selbstverständnis verdeutlichen
- die Prinzipien und Maximen kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit benennen und diese ihrer sozialarbeiterischen Praxis zugrunde legen

- unterschiedliche Perspektiven und Deutungsangebote verschiedener Disziplinen und Professionen im Kontext zu sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung reflektieren und darauf Bezug nehmen
- ein fachwissenschaftlich fundiertes Verständnis Sozialer Arbeit entwickeln und konsequenterweise den Gegenstand, die Funktionen und Aufgaben Sozialer Arbeit benennen und sich in der sozialpädagogischen Praxis darauf beziehen
- vor dem Hintergrund sozialstruktureller Entwicklungen und Prozesse sozialer Ausschließung sowie hieraus resultierender Konsequenzen für die Adressat*innen bzw. Nutzer*innen verschiedene Möglichkeiten professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit im Kontext von Partizipation entwickeln
- den Zusammenhang zwischen individueller Lebenswelt und sozialer Lebenslage im gesellschaftlich-politischem Kontext analysieren
- die Interessen und Bedürfnisse unterschiedlicher Adressat*innen in ihren Lebenslagen vor dem Hintergrund professioneller Standards der Sozialen Arbeit reflektieren.

**Grundlagenliteratur**

ANHORN, R. / BETTINGER, F. /STEHR, J. (Hrsg.) (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit, 2. Aufl., Springer VS: Wiesbaden
ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.) (2012), Kritik der Sozialen Arbeit – kritische Soziale Arbeit. Springer VS: Wiesbaden.
ANHORN, R. / SCHIMPF, E. u.a. (Hrsg.) (2018), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit, Springer VS: Wiesbaden
ENGELKE, E. / BORRMANN, S. / Spatscheck, Chr. (2014), Theorien Sozialer Arbeit. Eine Einführung, Lambertus: Freiburg
HOLLSTEIN, W. / MEINHOLD, M. (Hrsg.) (1973), Sozialarbeit unter kapitalistischen Produktionsbedingungen, Fischer Taschenbuch Verlag: Frankfurt/M.
HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (Hrsg.) (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Springer VS: Wiesbaden
KHELLA, Karam (1982), Sozialarbeit von unten. Praktische Methoden fortschrittlicher Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Theorie und Praxis Verlag: Hamburg.

## Modul 01-11
## Intersektionalität und Organisation

*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 3 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 50 Stunden | Selbststudium: 100 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleitung: Studienarbeit, Seminargestaltung, Referat, Portfolio oder mündliche Prüfung |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Management in der Sozialen Arbeit |

**Lehrinhalte**

In diesem Modul wird ein Überblick über konzeptionelle Zugänge und Perspektiven einer intersektionalen Organisationsforschung gegeben. Basierend auf einer grundlegenden Einführung in das Konzept der Intersektionalität, das die Überschneidungen verschiedener Dimensionen sozialer Un-

gleichheit (Geschlecht, soziales Milieu, Migrationshintergrund, Nation, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinderung) thematisiert, wird danach gefragt, inwieweit Organisationen Anteil haben an der Herstellung und Produktion intersektionaler Ungleichheiten und auf welchen Ebenen sich diese manifestieren. Diesbezüglich diskutiert werden anhand von Fallbeispielen Strukturen und Praxen in sozialwirtschaftlichen Organisationen. Zugleich erfolgt eine Auseinandersetzung mit methodischen Ansätzen und mit Ansatzpunkten zur Aufhebung und Sichtbarmachung sozialer Ungleichheiten. Die Studierenden setzen sich damit auseinander, wie eine diversitätsbewusste Organisationsentwicklung in unterschiedlichen Bereichen in sozialwirtschaftlichen Organisationen gelingen kann.
Die Studierenden werden von den Lehrenden zu Beginn eines Semesters über die praktizierten Prüfungsformen in diesem Modul informiert.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**
Die Studierenden können

- das Konzept der Intersektionalität in ihrer Bedeutung für soziale und pädagogische Soziale Arbeit erklären
- Intersektionalität als eine Perspektive in der Organisationsforschung beschreiben
- Organisationen im Hinblick auf intersektionale Ungleichheiten analysieren
- Strukturen und Praxen sozialer Ungleichheiten in Organisationen analysieren und reflektieren
- Handlungsstrategien zur Sichtbarmachung und Bearbeitung sozialer Ungleichheiten in Organisationen der Sozialen entwickeln
- Überlegungen für die Initiierung und Gestaltung von diversitätsbewussten Veränderungsprozessen in Organisationen entwickeln.

**Grundlagenliteratur**
BRONNER, K. / PAULUS, S. (2017), Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis, utb: Stuttgart
LUTZ, H. / HERRERA VIVAR, M. T. / SUPIK, L. (Hrsg.) (2012), Fokus Intersektionalität: Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes (2., überarbeitete Aufl.), Springer VS: Wiesbaden
SEELIGER, M. / GRUHLICH, J. (Hrsg.) (2020), Intersektionalität, Arbeit und Organisation, Beltz Juventa: Weinheim und Basel
WALGENBACH, K. (2017), Heterogenität - Intersektionalität - Diversity in der Erziehungswissenschaft (2. Aufl.), utb: Stuttgart
WINKER, G. / DEGELE, N. (2010), Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten, transcript: Bielefeld

## Modul 02-03
## Projektmanagement
*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: zwei Semester | |
| Credits: 10 CP | Gewichtung: 5 % | |
| Workload: 300 Stunden | Kontaktzeit: 100 Stunden | Selbststudium: 200 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Projektbericht |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Management in der Sozialen Arbeit |

**Lehrinhalte**
Aufgrund veränderter Finanzierungsstrukturen in der Sozialwirtschaft, der Zunahme der Bedeu-

tung von zeitlich befristeter Programmförderung für die Entwicklung und Durchführung von sozialarbeiterischen Angeboten und Maßnahmen sowie den Vorgaben der Kostenträger gewinnt Projektarbeit in sozialwirtschaftlichen Organisationen zunehmend an Bedeutung. Projekte bilden oftmals den Ausgangspunkt für die nachhaltige Etablierung neuer Angebote und Strukturen und können Anlass geben für Prozesse der Organisationsentwicklung. - In diesem Modul werden grundlegende Begriffe und Zusammenhänge des Projektmanagements und der Projektorganisation vermittelt und bezogen auf sozialwirtschaftliche Organisationen erläutert. In den Blick genommen werden dabei der Hintergrund und die Entwicklung der Projektmanagement-Diskussion in der Sozialen Arbeit. Vorgestellt werden des Weiteren ausgewählte konzeptionelle Ausrichtungen und aktuelle Entwicklungstendenzen des Projektmanagements. Die Studierenden lernen die grundlegenden Instrumente der Planung, Durchführung und Evaluation von Projekten kennen und wenden diese unter Zugrundelegung von Fallbeispielen und durch Übungen praxisbezogen an. Erworben werden daneben übergreifende Kompetenzen zur Durchführung von Projekten. In diesem Modul führen die Studierenden einzeln oder in Gruppen in Ihren Praxiseinrichtungen ein einfaches Praxisprojekt durch und präsentieren die Ergebnisse im Seminar.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- grundlegende Begriffe und Zusammenhänge des Projektmanagements und der Projektorganisation beschreiben
- die Bedeutung der Projektarbeit für Organisationen der Sozialen Arbeit erkennen und analysieren
- einfache Projektpläne entwickeln
- grundlegende Zusammenhänge der Projektarbeit beschreiben und bezogen auf soziale Organisationen analysieren
- grundlegende Instrumente der Planung, Durchführung und Evaluation von Projekten beschreiben und praxisorientiert anwenden
- Schwierigkeiten im Projektverlauf erkennen und analysieren
- die Ergebnisse eines Projektes adressatengerecht kommunizieren und darstellen.

**Grundlagenliteratur**

ANTES, W. (2021), Projektarbeit für Profis: Praxishandbuch für moderne Projektarbeit, Beltz Juventa: Weinheim und Basel

GRUNWALD, K. / LANGER, A. (Hrsg.) (2018), Sozialwirtschaft. Handbuch für Wissenschaft und Praxis, Nomos: Baden-Baden

KUSTER, J. / BACHMANN, CHR. / HUBER, E. / HUBMANN, M. / LIPPMANN, R. u.a. (2018), Handbuch Projektmanagement: Agil – Klassisch – Hybrid (4. Aufl.), Springer Gabler: Wiesbaden

PRUDIX, D. (2016), Erfolgreiches Projektmanagement. Vom sicheren Umgang mit Menschen in Projekten, Springer Gabler: Wiesbaden

STURZENHECKER, M. / NAGORNY-WITTIG, G. / RÄDLE, S. / ANDRÄ, R. / AMEREIN, B. (2019), Sozialmanagement. Organisation, Leitung und Management sozialer Einrichtungen. Haan-Gruiten: Verlag Europa-Lehrmittel.

## Modul 02-04
## Interaktion, Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung

*Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maaike Becker*

| | |
|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester |

| | | |
|---|---|---|
| Credits: 10 CP | Gewichtung: 4 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 110 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Studienarbeit |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik<br>Kindheitspädagogik |

**Lehrinhalte**

Das Bemühen, Andere zu verstehen und mit ihnen zu kommunizieren, ist Grundprinzip zwischenmenschlicher Interaktion und somit auch Grundprinzip sozialarbeiterischer, sozialpädagogischer bzw. heilpädagogischer Praxis. Die Veranstaltung ist als Einführung in Grundlagen sowie Themen bzw. Probleme menschlicher Kommunikation konzipiert. Hierbei geht es um die Vermittlung theoretischer Ansätze (Interaktion, Kommunikation, Diskurstheorie, Symbolischer Interaktionismus) und deren Relevanz für die Praxen der Sozialen Arbeit und der Inklusiven Heilpädagogik. Neben den scheinbar offensichtlichen und damit der Beobachtung zugänglichen sozialen Phänomenen bzw. Gegenständen von Kommunikation und Interaktion, werden in diesem Modul weitere Aspekte thematisiert:

- psychische und psychosoziale Prozesse und Dynamiken, denen sich die Akteur*innen häufig nicht bewusst sind und die sich der unmittelbaren Wahrnehmung entziehen und dennoch Einfluss auf Kommunikation und Interaktion haben
- gesellschaftliche Diskurse als Orte der Produktion von Wissen und von Wirklichkeit sowie diesen zugrunde liegende Strukturmuster oder Regeln der Bedeutungsproduktion.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- Interaktion und Kommunikation auf wissenschaftlicher Grundlage beschreiben und ausgewählte Kommunikationstheorien erklären
- wichtige Anforderungen der Kommunikation für konkrete Aufgabenstellungen sowie ethische Standards für die Gestaltung von Kommunikationsprozessen in sozial-/heilpädagogischen Arbeitsfeldern und Organisationen erläutern
- unterschiedliche Modelle, die das manifeste und latente Geschehen in sozialen Interaktionen theoretisch fassen, erklären und diese auf die Felder der Sozialen Arbeit und Inklusiven Heilpädagogik sowie auf Institutionen und Organisationen beziehen
- Kommunikations- und Interaktionsprozesse in pädagogischen Arbeitsfeldern und Institutionen und Organisationen unter dem Blickwinkel der kommunikativen Anforderungen und Möglichkeiten analysieren
- die Funktion von Kommunikation und Interaktion in Hinblick auf Sozialisation und Beziehungsgestaltung sowie bezüglich der Ermöglichung von Selbstbestimmung und Partizipation in der Praxis der Sozialen Arbeit und der Inklusiven Heilpädagogik erläutern und sich darauf beziehen
- die Relevanz von Diskursen für die Produktion von Sinn, Wissen und Bedeutungen beurteilen.

**Grundlagenliteratur**

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

FORGAS, J. P. (2014), Soziale Interaktion und Kommunikation, Beltz: Weinheim

HANSES, A. / SANDER, K. (2012), Interaktionsordnungen, Springer VS: Wiesbaden

SCHULZ VON THUN, F. (1995), Miteinander reden, Band 1 + 2, Rowohlt: Berlin
WATZLAWICK, P. / Beavin, J. / Jackson, Don (2016), Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien (13. Aufl.), hogrefe
WEINBERGER, S. (2013), Klientenzentrierte Gesprächsführung (14. Aufl.), Beltz Juventa: Weinheim und Basel
WIDULLE, W. (2012), Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen (3. Aufl.), Springer VS: Wiesbaden

## Modul 02-05
## Sozialraum, Gemeinwesenarbeit und Sozialplanung

*Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maike Becker*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 2 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 110 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Studienarbeit |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik<br>Kindheitspädagogik |

**Lehrinhalte**

Im Kontext von Sozialpolitik, Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik sprechen wir vom Sozialraum als Konzept sich verändernder sozialpolitischer Arrangements mit entsprechenden Funktions- und Aufgabenzuweisungen an die Soziale Arbeit. Dieser Sozialraum kann orientiert sein sowohl an regional bzw. lokal identifizierbaren Gemeinschaften und („Problem“)-Gruppen als auch an der Thematisierung und Bearbeitung sozialer Ungleichheit bzw. „sozialer Probleme“. In diesem Modul findet – vor dem Hintergrund der „Logiken“ eines Aktivierenden Staates - eine kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff des Sozialraums bzw. dem Konzept der Sozialraumorientierung statt. Es gilt beide in Bezug zu setzen mit sozialpolitischen bzw. sozialstaatlichen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte im Kontext der zunehmenden Dominanz neoliberaler Ideologie. Zugleich wird es darum gehen, Projekte der Gemeinwesenarbeit und Prozesse der Sozialplanung als Optionen zu fassen, mit denen Sozialarbeiter*innen und Organisationen Einfluss nehmen können auf kommunalpolitische Entscheidungen und Entwicklungen sowie auf die Gestaltung des Sozialen. Zugleich besteht in diesen Zusammenhängen die Möglichkeit, Nutzer*innen bzw. Bürger*innen einzubeziehen in (kommunal- und sozial-)politische Entscheidungsprozesse und in der Konsequenz soziale Leistungen bzw. Angebote lebenswelt- und bedürfnisorientiert zu planen und auszugestalten.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- unterschiedliche Definitionen von Sozialraum sowie die wissenschaftliche Diskussion um das Konzept der Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit wiedergeben und darauf in der sozialpädagogischen Praxis Bezug nehmen
- die Bedeutung des Konzeptes der Sozialraumorientierung für unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und Inklusiven Heilpädagogik einordnen
- im Kontext der Gemeinwesenarbeit fachlich agieren, Methoden zur Beteiligung von Adres-

sat*innen bzw. Nutzer*innen anwenden und sich theoretisch und gegenstandsbezogen positionieren
- den Zusammenhang von sozialpolitischen Diskursen, wohlfahrtsstaatlichen Entwicklungen und der aktuellen Relevanz von Sozialraumorientierung erkennen und kritisieren
- unter Berücksichtigung des theoretischen Selbstverständnisses, der konzeptionellen Ausrichtung der sozialpädagogischen und heilpädagogischen Organisation und Praxis im Kontext der Gemeinwesenarbeit, Möglichkeiten, Strategien und Programme der Beteiligung der Nutzer*innen entwickeln.
- die Bedeutung von Theorien, Konzepten und Methoden der Sozialplanung erkennen, um Bürger*innen und Nutzer*innen an sie betreffenden Entscheidungen im Kontext der Ausgestaltung sozialer Infrastruktur und Dienstleistungen zu beteiligen

**Grundlagenliteratur**

ALINSKY, S. (1974), Die Stunde der Radikalen. Gelnhausen, Burckhardthaus Verlag.
ALISCH, M. / MAY, M. (2008), Kompetenzen im Sozialraum. Sozialraumentwicklung und -organisation als transdisziplinäres Projekt, Verlag Barbara Budrich: Opladen & Farmington Hills
BOLAY, E. / HERRMANN. F. (1995), Jugendhilfeplanung als politischer Prozess. Beiträge zu einer Theorie sozialer Planung im kommunalen Raum. Luchterhand: Neuwied
DEINET, U. (1999), Sozialräumliche Jugendarbeit. Eine praxisbezogene Anleitung zur Konzeptentwicklung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Leske + Budrich: Opladen
DEINET, U. / KRISCH, R. (2002), Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit. Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung. Leske + Budrich: Opladen
DIEBÄCKER, M. (2014), Soziale Arbeit als staatliche Praxis im städtischen Raum. Springer VS: Wiesbaden
GOTTSCHALK, I. (2019), VSOP Kursbuch Sozialplanung, Springer VS: Wiesbaden
HINTE, W. / LÜTTRINGHAUS, M. / OELSCHLÄGEL, D. (2001), Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Votum Verlag: Münster
JORDAN, E. / SCHONE, R. (1998), Handbuch Jugendhilfeplanung. Münster, Votum Verlag.
KESSL, F. / REUTLINGER, C. (2007), Sozialraum. Eine Einführung. Wiesbaden, VS Verlag.
Nutz, A. / Schubert, H. (2019), Integrierte Sozialplanung in Landkreisen und Kommunen, Deutscher Gemeindeverlag.
SCHÄPER, S. / DIECKMANN, F. u.a. (2019), Inklusive Sozialplanung für Menschen im Alter, Kohlhammer Verlag
THOLE, W. / CLOOS, P. u.a. (2005), Soziale Arbeit im öffentlichen Raum. Soziale Gerechtigkeit in der Gestaltung des Sozialen. VS Verlag: Wiesbaden.

## Modul 02-07
## Professionelles Handeln im Kontext von Lebensweltorientierung

*Modulverantwortlich: Dr. Frank Bettinger*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung 3 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 110 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Referat |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Management in der Sozialen Arbeit |

**Lehrinhalte**

Davon ausgehend, dass Management in der Sozialen Arbeit es sowohl mit Individuen, Gruppen,

Interaktionen, Interessen, Prozessen und Verhältnissen, als auch mit Organisationsmodalitäten bzw. mit der Gestaltung von Organisationen, Netzwerken und Gemeinwesen zu tun hat, ist davon auszugehen, dass Organisationsentwicklung - als zentrale Aufgabe eines Managements in der Sozialen Arbeit - als ein sozialwissenschaftlich fundierter prozessorientierter Ansatz zur Initiierung von Entwicklungsprozessen und Unterstützung organisationalen Wandels zu verstehen ist, in dem es um die Analyse der Struktur und der Funktionsweise von Organisationen sowie um die Identifizierung von Ansatzpunkten für eine systematische Gestaltung und Weiterentwicklung von Organisationen, Netzwerken und Gemeinwesen geht; und in diesem Zusammenhang immer auch um die Berücksichtigung der Perspektiven und Bedürfnisse aller an sozialen Interaktionsprozessen beteiligten Akteur*innen im Kontext von Organisation und Profession. Dieses Verständnis von Organisation und Profession bietet Anknüpfungspunkte für das Konzept der Lebensweltorientierung und somit für die sozialarbeiterische bzw. sozialpädagogische Praxis in den unterschiedlichen Handlungsfeldern, Institutionen und Settings, in denen es immer auch – wie in sozialen Organisationen und Institutionen auch - um den Einbezug der Perspektiven, Wünsche, Bedürfnisse, Interessen und Willen sozialer Akteur*innen gehen muss.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- die Bedeutung des Konzeptes der Lebensweltorientierung für die Begründung und Ausgestaltung professioneller sozialpädagogischer Praxis und die Bedeutung für soziale Organisationen und Prozesse der Organisationsentwicklung erklären
- die Fähigkeit entwickeln, Organisations- und Managementfragen in der Sozialen Arbeit auch mit Blick auf alle beteiligten Akteur*innen theoretisch zu verorten
- die Fähigkeit entwickeln, den Organisationscharakter Sozialer Arbeit sowohl in der Einbindung in eine Trägerstruktur als auch im organisationsinternen Bereich zu erkennen und spezifisch zu bewerten
- innerhalb von Organisationen wirkende Mechanismen und Interaktionsprozesse beteiligter Akteur*innen analysieren und diese im Hinblick auf Organisationsgestaltung reflektierend handhaben
- ein Verständnis der theoretischen Grundlagen des organisationalen Lernens und der Wissens- und Kompetenzbasis von Organisationen entwickeln und diese auf die Praxis übertragen
- über ein breites und integriertes Wissen verfügen, sowohl im Hinblick auf den Einfluss ökonomischer und institutioneller Rahmenbedingungen, als auch im Hinblick auf die subjektiven Perspektiven und Erfahrungen beteiligter Akteur*innen
- ein eigenes wissenschaftsbasiertes, professions- und organisationstheoretisch begründetes Selbstverständnis als künftige Sozialarbeiter*innen und als angehende Leitungskräfte entwickeln.

**Grundlagenliteratur**

BETTINGER, F. (2013), Widerstand an allen Fronten, in: ZIMMERMANN u.a., Anatomie des Ausschlusses. Springer VS: Wiesbaden

BECKER-LENZ, R. / BUSSE, S. u.a. (2013), Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. VS Verlag; Wiesbaden

DEWE, B. / OTTO, H. U. (2001), Profession. In: OTTO, H. U. / THIERSCH, H. (Hrsg.) (2001), Handbuch Sozialarbeit Sozialpädagogik, S. 1399-1423, Luchterhand: Neuwied

ELBE, M. (2016), Sozialpsychologie der Organisation. Verhalten und Intervention in sozialen Systemen, Verlag Springer Gabler

ENGELHARDT, H.-D. u.a.. (2016), Organisationsentwicklung. Konzepte einer systemischen Sichtweise sozialer Organisationen, Walhalla Verlag.
GRUNWALD, K. / THIERSCH, H. (2016), Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Beltz Juventa: Weinheim und Basel
PETERS, H. (1971), Die misslungene Professionalisierung der Sozialarbeit. In: OTTO, H. U. / UTERMANN, K. (Hrsg.) (1971), Sozialarbeit als Beruf, S. 99-123, München
SCHERR, A. (2001), Soziale Arbeit – Profession oder ganz normaler Beruf. In: sozial extra, Heft 4, 25. Jg., S. 24-31.
THIERSCH, H. (2014), Lebensweltorientierte Soziale Arbeit, Juventa: Weinheim
ZIRLIK, M. (2020), Unternehmenskultur entwickeln in der Sozialwirtschaft. Modelle – Werkzeuge – Erfahrungen – Praxis. Verlag Springer Gabler.

## Modul 02-09
## Management in der Sozialen Arbeit

*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: zwei Semester | |
| Credits: 10 CP | Gewichtung 5 % | |
| Workload: 300 Stunden | Kontaktzeit: 100 Stunden | Selbststudium: 200 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Portfolio |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Management in der Sozialen Arbeit |

**Lehrinhalte**

Fachkräfte Sozialer Arbeit, die auf einer mittleren Ebene Leitungs- und Managementaufgaben in sozialwirtschaftlichen Einrichtungen und Diensten übernehmen wollen, müssen sich theoretisch fundiert mit dem Verhältnis von sozialarbeiterischer Organisation und sozialarbeiterischer Profession auseinandersetzen sowie die sich daraus für das Management ergebenden Aufgaben formulieren können. Sie müssen in der Lage sein, Grundfragen und Themen des Managements in der Sozialwirtschaft unter Zugrundelegung eines sozialwissenschaftlich reflektierten Organisations- und Steuerungsverständnis zu bestimmen und sich daraus ergebende Aufgaben und Konzepte in der Praxis zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.
In diesem einführenden Modul werden die Entstehungshintergründe der Diskussion zur Einführung und Etablierung von Managementkonzepten in der Sozialen Arbeit thematisiert. Es wird ein umfassender Überblick gegeben über konzeptionelle Ausrichtungen, Grundbegriffe, Bereiche sowie Aufgabenfelder und Methoden des Managements in der Sozialwirtschaft. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auch auf der Auseinandersetzung mit den strukturellen, systemischen und strategischen Besonderheiten sozialwirtschaftlicher Organisationen und deren Implikationen für das Management und die Steuerung sowie Gestaltung dieser Organisationen. Dabei werden erste Bezüge zum Thema der Führung, deren Aufgabenfelder und Herausforderungen, hergestellt. Vermittelt wird ein Verständnis darüber, dass sich die Aufgaben des Managements sowohl auf das Innenverhältnis der sozialwirtschaftlichen Organisation bezieht wie auch auf deren Außenverhältnisse zu anderen relevanten Stakeholdern und Akteur*innen. Dabei werden auch gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen und deren Bedeutung für das Management in den Blick genommen und reflektiert.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- den Entstehungshintergrund der Sozialmanagement-Diskussion in der Sozialen Arbeit sowie grundlegende konzeptionelle Ausrichtungen beschreiben
- grundlegende Begriffe, Aufgabenfelder und Methoden des Managements erklären
- die strukturellen, systemischen und strategischen Besonderheiten sozialwirtschaftlicher Organisationen beschreiben und die Bedeutung eines sozialwissenschaftlich reflektierten Organisationsverständnisses erkennen
- Managementfelder in sozialwirtschaftlichen Organisationen erklären
- grundlegende betriebswirtschaftliche Zusammenhänge erklären und deren Bedeutung für Organisationen in der Sozialen Arbeit erkennen
- das Spannungsfeld zwischen der Perspektive auf Organisationen in der Sozialen Arbeit als Betrieb und den Ansprüchen der sozialarbeiterischen Profession erkennen und und in ihren Implikationen für Leitungs- und Managementtätigkeiten analysieren
- theoretische Verbindungen zu Bezugsdisziplinen (Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften) herstellen
- Aufgaben des Managements in der Praxis sozialwirtschaftlicher Organisationen erkennen und analysieren sowie Handlungsoptionen benennen.

**Grundlagenliteratur**

BIEKER, R. / VOMBERG, E. (Hrsg.) (2012), Management in der Sozialen Arbeit, Verlag W. Kohlhammer: Stuttgart
GREVING, H. (2008), Management in der Sozialen Arbeit, Verlag Julius Klinkhardt: Bad Heilbrunn
GRUNWALD, K. (Hrsg.) (2009), Vom Sozialmanagement zum Management des Sozialen? Eine Bestandsaufnahme, Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler
GRUNWALD, K. / LANGER, A. (Hrsg.) (2018). Sozialwirtschaft. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos.
HOLDENRIEDER, Jürgen (Hrsg.) (2017), Betriebswirtschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit: Eine praxisorientierte Einführung (2., erweiterte und überarbeitete Aufl.), Kohlhammer: Stuttgart
LAMBERS, H. (2015), Management in der Sozialen Arbeit und in der Sozialwirtschaft: Ein systemtheoretisch reflektiertes Managementmodell, Beltz Juventa: Weinheim und Basel
MERCHEL, J. (2005), Organisationsgestaltung in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Konzepte zur Reflexion, Gestaltung und Veränderung von Organisationen. Beltz Juventa: Weinheim
MERCHEL, J. (2015), Management in Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Beltz Juventa: Weinheim und Basel
STURZENHECKER, M. / NAGORNY-Wittig, G./ RÄDLE, S./ ANDRÄ, R. / AMEREIN, B. (2019), Sozialmanagement. Organisation, Leitung und Management sozialer Einrichtungen. Haan-Gruiten: Verlag Europa-Lehrmittel.
VAHS, D. / SCHÄFER-KUNZ, J. (2015), Einführung in die Betriebswirtschaftslehre (7. Aufl.), Schäffer-Poeschl: Stuttgart
WÖHE, G. / DÖRING, U. / BRÖSEL, G. (2020), Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (27. Aufl.), Verlag Franz Vahlen: München

## Modul 02-10
## Finanzierung sozialer Dienste und sozialer Einrichtungen

*Modulverantwortlich: Dr. Eva Maria Haarmann*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: zwei Semester | |
| Credits: 10 CP | Gewichtung: 7 % | |
| Workload: 300 Stunden | Kontaktzeit: 100 Stunden | Selbststudium: 200 Stunden |

| | |
|---|---|
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | Prüfungsleistung: Studienarbeit |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | Management in der Sozialen Arbeit |

**Lehrinhalte**

Wissen darüber, welche Finanzierungsformen es gibt, welche Gestaltungsräume und Anwendungsmöglichkeiten genutzt werden können und wie erfolgreiche Leistungs- und Entgeltverhandlungen durchführen sind, ist elementarer Bestandteil der wirtschaftlichen Führung von Sozialunternehmen. Die Finanzierung sozialarbeiterischer bzw. sozialpädagogischer Institutionen, Angebote und Dienstleistungen ist allerdings spätestens mit Beginn einschneidender Veränderungen infolge der Entwicklung eines Aktivierenden Sozialstaats und mit dieser einhergehenden ökonomischen Imperativen im Umbruch begriffen. Hieraus erwächst die Aufgabe gerade auch für Leitungs- und Führungskräfte von Organisationen und Unternehmen der Sozialwirtschaft, sich reflexiv mit den sozialpolitischen und wohlfahrtsstaatlichen Entwicklungen und somit mit den staatlich-politischen Rahmenbedingungen der Finanzierung sozialer Dienste und Einrichtungen auseinanderzusetzen. In diesem Zusammenhang gilt es sich ebenso zu befassen mit den Rahmenbedingungen der direkten Finanzierung (hierzu gehören die Zuschüsse, Subventionen und Zuwendungen von Bund, Ländern und/oder Kommunen, sei es über eine institutionelle Förderung oder über eine Projektförderung) sowie mit den Rahmenbedingungen für indirekte Finanzierungen auf der Grundlage von Leistungsentgelten. Bezogen auf das Einkaufsmodell gilt es sich insbesondere zu beschäftigen mit der Bedeutung von Leistungsvereinbarungen, Vergütungsvereinbarungen und von Rahmenverträgen. Nicht zuletzt gilt die Aufmerksamkeit der dritten Säule der Finanzierung von sozialwirtschaftlichen Unternehmen. Gemeint sind Prinzipien des Sponsorings und des Fundraisings bzw. von Spendenakquise. Des Weiteren werden Verfahren der statischen und dynamischen Investitionsrechnung sowie der Nutzungsdauerbestimmung eingeübt und Verfahren der integrativen Investitions- und Finanzplanung behandelt.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- die unterschiedlichen Finanzierungsquellen und können diese hinsichtlich ihrer Eignung für konkrete Mittelbedarfsentscheidungen in der Sozialwirtschaft prüfen und bewerten
- die gängigen Verfahren der Investitionsrechnung im Hinblick auf ihren Einsatz in der Sozialwirtschaft kritisch bewerten und anwenden
- die Gestaltungsmöglichkeiten investitions- und finanzwirtschaftlicher Entscheidungen in sozialwirtschaftlichen Unternehmen erfassen
- die Verfahren der statischen und dynamischen Investitionsrechnung zur Beurteilung von Investitionsprojekten in ihren theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungsmöglichkeiten beherrschen.
- die Grundlagen der Außen- und Innenfinanzierung verstehen.
- unter diesen Implikationen eine grundlegende Finanzplanung einer Unternehmung erstellen und auf ihre Tragfähigkeit hin beurteilen
- Instrumente und Methoden des Marketings und der sozialwirtschaftlichen Finanzierung (Entgelte, Zuschüsse, Vergabeverfahren) nutzen.

**Grundlagenliteratur**

BACHERT, R. / DREIZLER, A. (2018), Finanzierung von Sozialunternehmen. Theorie – Praxis – Anwendung, Lambertus Verlag.

BERNZEN, CH. / SITZLER, R. / GRUBE, CH. (Hg.) (2018), Leistungs- und Entgeltvereinbarungen in der Sozialwirtschaft. Regulierungsinstrumente in der Eingliederungshilfe und der Kinder- und Jugendhilfe. Nomos Verlag.

BOLBRÜGGE, CH. / DAVIDSON, H. Ch. u.a. (2015), Fundraising-Praxis vor Ort. Methoden, Beispiele,

Ideen. AG SPAK Ratgeber. Verein zur Förderung der sozialpolitischen Arbeit (Verlag)
GUTZMANN, F. (2018), Diakonie und soziale Investitionen. Kohlhammer Verlag.
HALFAR, B. / MOOS, G. / SCHELLBERG, K. (2020), Controlling in der Sozialwirtschaft. Praxishandbuch. Nomos Verlag.
KASPERS, U. / KENNERKNECHT, S. / SCHELLBERG, K.-U. (2017), Kostenmanagement in Sozialunternehmen. Grundlagen – Methoden – Instrumente. Walhalla Verlag.
KOLHOFF, L. (2019), Existenzgründung in der Sozialwirtschaft. Eine Einführung. Springer VS.
Merchel, J. (2019), Fachliches Handeln und Finanzsteuerung. in: ders., Handbuch Allgemeiner Sozialer Dienst. Ernst Reinhardt Verlag.
SCHELLBERG, K.-U. / HOLTKAMP, C. (2019), Finanzierung von Organisationen der Sozialwirtschaft. Finanzierungsströme – Finanzgeber – Verhandlungsstrategien. Walhalla Verlag.
SCHNEIDERS, K. (2020), Sozialwirtschaft und Soziale Arbeit. Kohlhammer Verlag.

## Modul 02-11
## Personalmanagement in der Sozialen Arbeit

*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: zwei Semester | |
| Credits: 10 CP | Gewichtung: 7 % | |
| Workload: 300 Stunden | Kontaktzeit: 100 Stunden | Selbststudium: 200 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Studienarbeit, Referat, Seminargestaltung, Portfolio oder mündliche Prüfung |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Management in der Sozialen Arbeit |

**Lehrinhalte**

In diesem Modul werden die Zielsetzungen, Handlungsfelder und Rahmenbedingungen des Personalmanagements in sozialwirtschaftlichen Organisationen vermittelt, dies unter Bezugnahme auf die gesellschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit. Thematisiert werden die Anforderungen an eine normative und strategische Gestaltung eines Personalmanagements im Spannungsfeld verschiedener organisationsinterner und -externer Anforderungen unter Bezugnahme auf einer theoretisch fundierten und reflektierten sozialarbeiterische Professionalität. Ein Schwerpunkt liegt dabei auch auf den Bezügen der Gestaltung des Personalmanagements zu Fragen der Organisationsentwicklung. Des Weiteren thematisiert werden Aspekte der Personalführung.
Die Studierenden erhalten in diesem Modul einen umfassenden Überblick über die Handlungsfelder des Personalmanagements (Personalbedarfsplanung, Personalbeschaffung und Personalmarketing, Personalauswahl, Personalbeurteilung, Personalentwicklung, Entgeltmanagement, Personalverwaltung, Personalfreisetzung) und über jeweils ausgewählte konzeptionelle Ansätze, Methoden und Instrumente. Die theoretisch vermittelten Inhalte werden anhand von Fallbeispielen aus der Praxis sozialwirtschaftlicher Organisationen vertieft und reflektiert.
Die Studierenden werden von den Lehrenden zu Beginn eines Semesters über die praktizierten Prüfungsformen in diesem Modul informiert.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- Grundbegriffe, Aufgaben und Handlungsfelder des Personalmanagements in sozialwirtschaftlichen Organisationen beschreiben

- die qualitative von der quantitativen Personalarbeit unterscheiden und die jeweiligen Merkmale und Handlungsfelder beschreiben und einordnen
- grundlegende arbeitsrechtliche Zusammenhänge im Kontext des Personalmanagements formulieren
- die Instrumente des Personalmanagements beschreiben und deren Anwendung in sozialwirtschaftlichen Organisationen praxisorientiert erkennen, analysieren und bewerten sowie Handlungsoptionen benennen
- die Bedeutung des Personalmanagements in einer entwicklungsorientierten Organisation beschreiben.

**Grundlagenliteratur**

BARTSCHER, Th. / NISSEN, R. (2017), Personalmanagement. Grundlagen, Handlungsfelder, Praxis, Pearson: München

BERTHEL, J. / BECKER, F. (2017), Personal-Management: Grundzüge für Konzeptionen betrieblicher Personalarbeit, Schäffer-Poeschl: Stuttgart

GRUNWALD, K. / LANGER, A. (Hrsg.) (2018), Sozialwirtschaft. Handbuch für Wissenschaft und Praxis, Nomos: Baden-Baden

HÖLZLE, CHR. (2017), Personalmanagement in Einrichtungen der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Instrumente (2. Aufl.), Beltz Juventa: Weinheim und Basel

HOLDENRIEDER, J. (Hrsg.) (2017), Betriebswirtschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit: Eine praxisorientierte Einführung (2., erweiterte und überarbeitete Aufl.), Kohlhammer: Stuttgart

HOLTBRÜGGE, D. (2017), Personalmanagement (7. Aufl.), Springer Gabler: Berlin

LAMBERS, H. (2015), Management in der Sozialen Arbeit und in der Sozialwirtschaft: Ein systemtheoretisch reflektiertes Managementmodell, Beltz Juventa: Weinheim und Basel

STURZENHECKER, M. / NAGORNY-WITTIG, G. / RÄDLE, S. / ANDRÄ, R. / AMEREIN, B. (2019), Sozialmanagement. Organisation, Leitung und Management sozialer Einrichtungen. Haan-Gruiten: Verlag Europa-Lehrmittel.

## Modul 02-12
## Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit

*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 2 % | |
| Workload: 90 Stunden | Kontaktzeit: 30 Stunden | Selbststudium: 60 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Portfolio |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Management in der Sozialen Arbeit |

**Lehrinhalte**

Organisationen und Einrichtungen der Sozialen Arbeit sehen sich seit Jahren mit der Anforderung konfrontiert, die Effektivität und Effizienz ihres Handelns nachzuweisen und somit aufzuzeigen, dass das Verhältnis von betriebenem Aufwand und zu erreichender bzw. erreichter (vermeintlicher) Wirkung in Einklang steht. Im Fokus steht dabei insbesondere die fachliche Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit und somit auch die Verbesserung der Qualität professionellen Handelns. Aus diesen Entwicklungen resultiert für ein Management in der Sozialen Arbeit darüber hinaus die Aufgabe der partizipativen Implementation des Qualitätsthemas in Organisationen und Einrichtungen/ Praxisbetrieben, um die Mitarbeiter*innen für die Teilnahme an Prozessen der Qualitätsentwicklung zu motivieren und hierbei zugleich Interesse an Fragen der Organisationsentwicklung

zu generieren. In diesem Zusammenhang gilt es Verfahren und Methoden des Qualitätsmanagements ebenso zu entwickeln, wie die der Rechenschaftslegung und der Handlungssteuerung, die anschlussfähig sind sowohl an fachwissenschaftlich fundierte Strukturen, Interaktionen und Prozesse, als auch an Organisationsmodalitäten und Organisations-kulturen. Mit Blick auf Fragen der Angemessenheit von Strukturen und Prozessen im Kontext sozialpädagogisch zu bearbeitender Problemlagen bzw. zu bearbeiten-der Folgen von Prozessen sozialer Ausschließung, gilt es dabei insbesondere verschiedene Qualitätsdimensionen in den Blick zu nehmen (Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität), ohne dabei die sozialpolitische und (sozialleistungs-)rechtliche Dimension als Voraussetzung sozial-pädagogischer Praxis oder die Bedeutung der Nutzer*innen sozialpädagogischer Angebote/ Dienstleistungen als Ko-Produzent*innen zu vernachlässigen.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- die (kontroverse) fachpolitische und fachwissenschaftliche Diskussion um das Qualitätsmanagement einordnen.
- sich mit den Konzepten sowie den wichtigsten Methoden und Instrumenten des Qualitätsmanagements vertraut machen und diese anwenden.
- Kenntnisse über und ein Verständnis von modernem Qualitätsmanagement und Prozesse der Qualitätsentwicklung entwickeln, initiieren und begleiten.
- Mitarbeiter*innen in der jeweiligen Organisation bei der Qualitätsentwicklung begleiten und dialogische Qualitätsentwicklungsprozesse planen und durchführen
- Konzepte des Qualitätsmanagements auf die Organisationen des sozialen Sektors bzw. personenbezogene soziale Dienstleistungsorganisationen und deren Einrichtungen übertragen
- Begriffe, Konzepte und Verfahren der empirischen Forschung in Bereichen des Qualitätsmanagements und Qualitätssicherung sicher anwenden
- sich mit verschiedenen Konzepten, Methoden und Anwendungsmöglichkeiten der Qualitätskontrolle, Qualitätsbewertung und Qualitätsmessung theoretisch und praktisch vertraut machen
- die Ergebnisse der Qualitätsbewertung und Qualitätskontrollen in der weiteren Qualitätsentwicklung der Organisationen und Einrichtungen einsetzen.

**Grundlagenliteratur**

BIEWERS GRIMM, S. (2020), Qualitätskonstruktionen. Zur Verarbeitung divergierender Qualitätsanforderungen in der Jugendarbeit, Beltz Juventa.
DGQ (Hrsg.) (2016), Qualitätsmanagement in der sozialen Dienstleistung: Nützlich – lebendig – unterstützend. Beltz-Juventa.
DVSG (2019), Qualitätsmanagement. Handbuch der Sozialen Arbeit zu Zertifizierungen im Gesundheitswesen, DVSG-Verlag.
GERULL, P. (2012), Sozialwirtschaftliches Qualitätsmanagement, AV Akademikerverlag.
Herrmann, J.; FRITZ, H. (2016), Qualitätsmanagement - Lehrbuch für Studium und Praxis. C. Hanser.
KLUG, W. / KRATZMANN, J. (2016), Erfolgreiches Kita-Management. Reinhardt.
RIBBECK, J., (2018), Qualitätsmanagement in Sozialunternehmen, Walhalla Verlag.
SCHMIDT, S. (2018), Qualitätsmanagement in der Heimerziehung, Beltz Juventa.
SCHUBERT, H. J. / ZINK, K. (Hrsg.) (1997), Qualitätsmanagement in sozialen Dienstleistungsunternehmen. Luchterhand.
TIETZE, W. / VIERNICKEL, S. (Hrsg.) (2016), Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Verlag Das Netz.

MERCHEL, J. (2013), Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Beltz.
RUGOR, R. / STUDZINSKI von, G. (2012), Qualitätsmanagement nach der ISO Norm, Beltz Juventa.
VOMBERG, E. (2010), Praktisches Qualitätsmanagement: Ein Leitfaden für kleinere und mittlere Soziale Einrichtungen. Juventa.
WOLFF, R. / ACKERMANN, T. u.a. (2013), Beiträge zur Qualitätsentwicklung im Kinderschutz. Ein Praxisleitfaden. BZgA.

## Modul 02-13
## Organisationsentwicklung in der Sozialen Arbeit

*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 2 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 110 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Studienarbeit, Referat, Seminargestaltung, Portfolio oder mündliche Prüfung |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Management in der Sozialen Arbeit |

**Lehrinhalte**

Soziale Arbeit ist eine staatlich-politisch gerahmte, institutionalisierte Form gesellschaftlicher Praxis. Dies wird deutlich anhand normativ-rechtlicher und bürokratischer Vorgaben, aus denen regelmäßig die Funktions- und Aufgabenzuschreibungen resultieren, die an die Soziale Arbeit adressiert werden, aber auch durch die Organisationsformen, die zur Gewährleistung der verschiedenen sozialarbeiterischen bzw. sozialpädagogischen Dienstleistungen und Ange-bote entwickelt wurden und aufrechterhalten werden. Management in der Sozialen Arbeit hat es folglich sowohl mit Individuen, Gruppen, Interaktionen, Interessen, Prozessen und Verhält-nissen, als auch mit Organisations-modalitäten bzw. mit der Gestaltung von Organisationen zu tun, verbunden mit komplexen Anforderungen an die Organisations-entwicklung. So ist davon auszugehen, dass Organisationsentwicklung - als zentrale Aufgabe eines Managements in der Sozialen Arbeit - als ein sozialwissenschaftlich fundierter prozessorientierter Ansatz zur Initiierung und Unterstützung organisationalen Wandels zu verstehen ist, in dem es um die Analyse der Struktur und der Funktionsweise von Organisationen sowie um die Identifizierung von Ansatzpunkten für eine systematische Gestaltung und Weiterentwicklung von Organisationen geht. - Von großer Bedeutung für angehende Fach- und Leitungskräfte sind in diesem Zusammenhang sowohl Wissen und Kompetenzen zur Analyse interner Organisations-strukturen, als auch zur Entwicklung und Anwendung von Konzepten und Methoden zur aktiven Gestaltung und Veränderung von Organisationen. Die Studierenden werden von den Lehrenden zu Beginn eines Semesters über die praktizierten Prüfungsformen in diesem Modul informiert.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- die Fähigkeit entwickeln, Organisations- und Managementfragen in der Sozialen Arbeit theoretisch zu verorten
- Rahmenbedingungen betrieblicher und rechtlicher Organisationsgestaltung erfassen und diese auf sozialwirtschaftliche Unternehmen sowie auf ausgewählte Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit transferieren.

- Anwendungsbezüge für den Transfer theoretischer Aspekte in Praxisfelder des sozialwirtschaftlichen Managements herstellen
- die Fähigkeit entwickeln, den Organisationscharakter Sozialer Arbeit sowohl in der Einbindung in eine Trägerstruktur als auch im organisationsinternen Bereich zu erkennen und spezifisch zu bewerten
- innerhalb von Organisationen wirkende Mechanismen analysieren und diese Mechanismen im Hinblick auf Organisationsgestaltung reflektierend handhaben.
- weitreichende Kenntnisse aus der soziologischen, psychologischen und ökonomischen Organisationstheorie aufbauen
- relevante Ansätze zur Organisationsentwicklung charakterisieren und auf ihre praktischen Wirkungen hin bewerten
- Prinzipien der lernenden Organisation in konkrete Handlungsformen übersetzen und diese auf Einrichtungen der Sozialen Arbeit zu beziehen
- Verfahren des Projektmanagements als instrumentelle Vorgehensweisen im Rahmen der Organisationsentwicklung zielbezogen handhaben.
- Prozesse der Organisationsentwicklung einordnen und kritisch begleiten
- ein Verständnis der theoretischen Grundlagen des organisationalen Lernens und der Wissens- und Kompetenzbasis von Organisationen entwickeln und diese auf die Praxis übertragen
- über ein breites und integriertes Wissen im Hinblick auf den Einfluss ökonomischer und institutioneller Rahmenbedingungen sowie arbeitsrechtlicher Regelungen auf die Gestaltung professioneller Arbeit in sozialen Organisationen verfügen.

**Grundlagenliteratur**

BASSARAK, H. / SCHNEIDER, A. (2016), Forschung und Entwicklung im Management sozialer Organisationen, Walhalla Verlag.
ELBE, M. (2016), Sozialpsychologie der Organisation. Verhalten und Intervention in sozialen Systemen, Verlag Springer Gabler.
ENGELHARDT, H.-D. u.a. (2016), Organisationsentwicklung. Konzepte einer systemischen Sichtweise sozialer Organisationen, Walhalla Verlag.
HARDER, C. (2020), Organisationen wirksam entwickeln. Impulse für die Coaching-, Beratungs- und Führungsarbeit in NPOs, Schäffer-Poeschel Verlag.
HEEMEIER, V. (2018), Erfolgsfaktoren für die Organisationsentwicklung – Unter den besonderen Anforderungen der Behindertenhilfe, Bifop Verlag.
OTTO, H.-U. (2019), Sozialarbeit zwischen Routine und Innovation. Professionelles Handeln in Sozialadministrationen, De Gruyter Verlag.
SCHIERSMANN, CH. / THIEL, H.-U. (2018), Organisationsentwicklung. Prinzipien und Strategien von Veränderungsprozessen, Springer VS.
ZIRLIK, M. (2020), Unternehmenskultur entwickeln in der Sozialwirtschaft. Modelle – Werkzeuge – Erfahrungen – Praxis, Verlag Springer Gabler.

## Modul 02-14
## Marketing in der Sozialen Arbeit

*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer*

| | |
|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 4 % |

Workload: 150 Stunden Kontaktzeit: 40 Stunden Selbststudium: 110 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: Prüfungsleistung: Klausur
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: Management in der Sozialen Arbeit

**Lehrinhalte**

Sozialwirtschaftliche Organisationen sehen sich zunehmend aufgefordert, sich mit dem Thema Marketing auseinanderzusetzen. Ausschlaggebend hierfür sind neben sozialpolitische Rahmenbedingungen und Entwicklungstendenzen insbesondere die zunehmende Konkurrenz- und Wettbewerbssituation sowie veränderte Finanzierungsstrukturen, die für soziale Einrichtungen und Dienste die Notwendigkeit nach sich ziehen, ihre Außenbezüge in Ausrichtung an unterschiedlichen Anspruchsgruppen aktiv zu gestalten. Von Bedeutung ist daneben die Gestaltung der organisatorischen Innenbezüge im Hinblick auf die Werthaltungen und das professionelle Selbstverständnis der sozialarbeiterischen Fachkräfte in der Organisation. In diesem Modul erfolgt eine Einführung in Grundbegriffe und konzeptionelle Ausrichtungen des Marketings unter Bezugnahme auf sozialwirtschaftliche Organisationen (Sozialmarketing). Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Anwendungs- und Aufgabenfelder des Marketings sowie über Ansätze und Methoden der Marktanalyse und Angebotsplanung. Des Weiteren wird ein Überblick über ausgewählte Marketing-Instrumente vermittelt. Die theoretischen Inhalte werden durch Fallbeispiele veranschaulicht und durch praktische Übungen vertieft.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- Die Bedeutung von Marketing für sozialwirtschaftliche Organisationen herleiten und begründen
- Konzepte und Grundbegriffe des Sozialmarketings beschreiben
- Methoden und Ansätze der Marktanalyse und Angebotsplanung beschreiben
- die Instrumente des Marketings beschreiben und deren Anwendung in sozialwirtschaftlichen Organisationen praxisorientiert beschreiben und analysieren
- eine einfache Marketingplanung anhand eines konkreten Praxisbeispiels entwickeln

**Grundlagenliteratur**

BRUHN, M. (2019). Marketing: Grundlagen für Studium und Praxis (14. Auflage). Wiesbaden: Springer Gabler.

GRUNWALD, K. & LANGER, A. (Hrsg.) (2018). Sozialwirtschaft. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos.

HOLDENRIEDER, J. (Hrsg.) (2017). Betriebswirtschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit: Eine praxisorientierte Einführung (2., erweiterte und überarbeitete Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

MEFFERT, H., BURMANN, C., KIRCHGEORG, M. & EISENBEISS, M. (2018). Marketing: Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung Konzepte – Instrumente – Praxisbeispiele (13. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.

STURZENHECKER, M., NAGORNY-WITTIG, G., RÄDLE, S., ANDRÄ, R. & AMEREIN, B. (2019). Sozialmanagement. Organisation, Leitung und Management sozialer Einrichtungen. Haan-Gruiten: Verlag Europa-Lehrmittel.

THIELE, D. (2017). Marketing in der Sozialwirtschaft. Wiesbaden: Springer VS.

## Modul 03-01
## Einführung in die Sozialgesetze

*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer*

Veranstaltungsart: Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen

| | | |
|---|---|---|
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 2 % | |
| Workload: 150 h | Kontaktzeit: 40 h | Selbststudium: 110 h |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Klausur |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik |

**Lehrinhalte**

In diesem Modul werden gesetzliche und rechtspraktische Grundlagenkenntnisse im Kontext der Praxis Sozialer Arbeit vermittelt und Rechtsfragen bezogen auf zentrale Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit behandelt. Recht wird als Bestandteil gesellschaftlicher, politischer und sozio-ökonomischer Strukturen verstanden. Dabei steht die theoretische und empirische Analyse des gesellschaftlichen Wandels im Mittelpunkt der Verstehens- und Deutungszusammenhänge im Hinblick auf relevante Lebenslagen, mit denen die Soziale Arbeit konfrontiert ist. In dem Modul erfolgt eine Einführung in die verschiedenen Gebiete der Sozialgesetzgebung sowie in deren Grundprinzipien. Die vermittelten Inhalte werden anhand von Fallbeispielen erläutert und diskutiert.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- gesetzliche und rechtspraktische Grundlagen nachvollziehen.
- Recht als Bestandteil ökonomischer, politischer und sozialer Strukturen sowie als Interesse unterschiedlicher Akteur*innen einordnen.
- theoretische Rechtskenntnisse sowie Methoden der Rechtsanwendung auf einen Einzelfall beziehen.
- ökonomische und gesellschaftliche Bedingungen, die das soziale Leben, die Entwicklungschancen und die Bildung von Menschen bestimmen, identifizieren
- soziale, ökonomische und politische Sachverhalte in Verbindung mit rechtstheoretischen Modellen und praxisbezogener Rechtsanwendungen untersuchen.

**Grundlagenliteratur**

BERNZEN, Christian (2016), Einführung in das Kinder- und Jugendhilferecht (2., überarbeitete Aufl.), Kohlhammer: Stuttgart

BEYER, Thomas (2021), Recht für die Soziale Arbeit (Studienkurs Soziale Arbeit) (2. Aufl.), Nomos: Baden-Baden

CREIFELDS, C. / WEBER, Klaus (2021), Rechtswörterbuch (24. Auflage), C.H. Beck: München

SCHAUMBERG, Torsten (2020), Sozialrecht: Einführung (3. Aufl.), Nomos: Baden-Baden

WABNITZ, Reinhard Joachim (2020), Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit (6. Aufl.), utb: Stuttgart

WABNITZ, Reinhard Joachim (2020), Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit (5. Aufl.), utb: Stuttgart

WENK, R & GROTH-SIMONIDES, A. (2017). Rechtliche Grundlagen in der Heilpädagogik: Eine Einführung mit Fallbeispielen. Stuttgart: Kohlhammer.

## Modul 03-03
## Arbeitsrecht

*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer*

| | |
|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester |
| Credits: 5 CP | Gewichtung 4 % |

Workload: 110 Stunden Kontaktzeit: 40 Stunden Selbststudium: 150 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: Prüfungsleistung: Klausur
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: Management in der Sozialen Arbeit

**Lehrinhalte**

Das Arbeitsrecht regelt die Rechtsverhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es entstand im 19. Jahrhundert als Arbeitnehmerschutzrecht und ist heute noch ein sehr „politisches" Recht. Denn arbeitsrechtliche Regeln sind regelmäßig Gegenstand von Auseinandersetzungen im politischen Bereich, als auch zwischen Arbeitgeberverbänden auf der einen und den Gewerkschaften auf der anderen Seite. Eine weitere Besonderheit ist, dass es im Arbeitsrecht kein Arbeitsgesetzbuch gibt, in dem sich alle wesentlichen arbeitsrechtlichen Vorschriften nachlesen ließen. Vielmehr finden sich für das Arbeitsrecht relevante Vorschriften u.a. im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) sowie in zahlreichen anderen Einzelgesetzen, die jeweils verschiedene Teilbereiche des Arbeitsrechts regeln. Neben diesen zahlreichen Einzelgesetzen tritt zudem die Rechtsprechung, die im Arbeitsrecht eine besondere Bedeutung hat, weil vor allem das Bundesarbeitsgericht (BAG) eine große Zahl wichtiger Entscheidungen gefällt hat, die für das Gesamtbild des Arbeitsrechts fast ebenso prägend sind wie die gesetzlichen Regelungen. – Auch im Bereich Soziale Arbeit / Sozialwirtschaft kommt dem Arbeitsrecht eine große Bedeutung zu. Der kompetente Umgang mit arbeitsrechtlichen Regelungen gehört u.a. auch deswegen zum Management in der Sozialen Arbeit, weil unterschiedliche Arbeitsverhältnisse (Vollzeit, Teilzeit, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse – dauerhafte und zeitlich begrenzte Arbeitsverhältnisse etc.) in ihren arbeitsrechtlichen Dimensionen gehandhabt werden müssen. In diesem Zusammenhang sind Individualarbeitsrecht und das kollektive Arbeitsrecht relevant. Mit diesen und weiteren Aspekten gilt es sich im Rahmen dieses Moduls genauso zu befassen, wie mit der politischen Dimension des Arbeitsrechts, und das heißt mit Interessen und Konflikten, mit Gesetzgebungsprozessen und Rechtsprechung, mit Arbeitsbedingungen, Partizipation und Mitbestimmung.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- die vielfältigen arbeitsrechtlichen Rechtsquellen überblicken und auf Basis der Rechtsprechung und deren wissenschaftlicher Rezeption ausgewählte Probleme lösen
- als künftige Führungskräfte das Instrumentarium des Arbeitsrechts fall- und situationsbezogen nutzen
- die Bedeutung der verschiedenen arbeitsrechtlichen Normen, deren Verhältnis zueinander (Normenhierarchie im Arbeitsrecht) und deren Anwendung in der Praxis erkennen
- die konkreten Pflichten des Arbeitgebers sowie des Arbeitnehmers aus dem Arbeitsvertrag benennen
- arbeitsrechtliche Probleme erkennen, richtig zuzuordnen und entsprechende Lösungen finden
- arbeitsrechtliche Fragestellungen dem Team verständlich vermitteln
- einen Arbeitsvertrag selbstständig abschließen sowie Arbeitsverträge rechtlich wirksam beenden und die sich daraus ergebenden rechtlichen Konsequenzen bewerten
- Konfliktpotentiale im Unternehmen erkennen und arbeitsrechtliche Probleme im Betrieb selbständig lösen
- die Relevanz der politischen Dimension arbeitsrechtlicher Vorgaben einschätzen.
- in Reflexion und Entscheidung Maximen der Mitbestimmung und Partizipation berücksichtigen
- das Arbeits- und Tarifrecht als Grundlage von Rechten und Pflichten sowohl von Arbeitgebern als auch von Arbeitnehmern verstehen

- die Grundlagen des Individual- und Kollektivarbeitsrechts sowie des Tarifrechts beherrschen
- sich mit Modernisierungen des geltenden Rechts zielstrebig beschäftigen
- auf neue Entwicklungen in der Gesetzgebung und Rechtsprechung Bezug nehmen.

**Grundlagenliteratur**

DEINERT, O. / MAKSIMEK, E. / SUTTERER-KIPPING, A. (2019), DIE RECHTSPOLITIK DES SOZIAL- UND Arbeitsrechts. Bund-Verlag.
DIETERICH, TH. / HANAU, P. u.a. (2020), Erfurter Kommentar zum Arbeitsrecht. C. H. Beck.
Groeger, A. (2020), Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst. Otto Schmidt Verlag.
HROMADKA, W. / MASCHMANN, W. (2019), Arbeitsrecht für Vorgesetzte. C. H. Beck.
NIPPERDEY, C. (2020), Arbeitsrecht. Sammlung aller wichtigen in der Bundesrepublik geltenden arbeitsrechtlichen Vorschriften. C. H. Beck.
REINHARDT, J. / KLOSE, D. (2020), Grundkurs Arbeitsrecht für die Soziale Arbeit. UTB Verlag.
SAKOWSKI, K. (2020), Arbeitsrecht. Springer Gabler.
WEISS, U.-S. (2019), Arbeitsrecht für Führungskräfte. Springer Vieweg.

## Modul 03-04
## Sozialstaat, Sozialpolitik und Sozialadministration

*Modulverantwortlich: Dr. Daniel Dravenau*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 3 % | |
| Workload: 150 h | Kontaktzeit: 40 h | Selbststudium: 110 h |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Klausur |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik |

**Lehrinhalte**

Werden in einem eher engen Verständnis von „Sozialpolitik“ häufig lediglich die staatlichen Sozialleistungen des Systems sozialer Sicherung in den Blick genommen und Sozialpolitik im Wesentlichen auf Staatstätigkeit reduziert, so gehen weiter reichende Definitionen davon aus, dass sich sozialpolitische Maßnahmen grundsätzlich auf alle Politikbereiche erstrecken und dass Sozialpolitik sogar darüber hinaus als Interventionsform zur sozialen Absicherung, aber ebenso zur Gestaltung von Lebensbedingungen und Partizipationschancen zwischen gesellschaftlichen Gruppen zu verstehen ist. Mit Blick auf ihre historische Entwicklung ist Sozialpolitik allerdings immer auch als eine steuernde, kontrollierende und disziplinierende Reaktion auf die fundamentale Verunsicherung der menschlichen Existenz zu begreifen; d. h., dass es Sozialpolitik und Sozialstaat seit jeher um die (sozial)politische Regulierung und herrschaftliche Formung sozialer Beziehungen geht (Lessenich). In diesem Modul werden entsprechend sozialstaatlicher Entwicklungen und der Zusammenhang zur Sozialpolitik einschließlich ihrer wissenschaftlichen Analyse und kritisch-reflexiver Interpretation thematisiert. Dies ermöglicht Studierenden der Sozialen Arbeit, der Inklusiven Heilpädagogik und des Sozialmanagements die Bedeutung (konfligierender) sozialpolitischer Interessen und Entscheidungen für die Entwicklung wohlfahrtsstaatlicher Arrangements zu erkennen sowie Kritik- und Handlungsfähigkeit gegenüber strukturellen Rahmensetzungen zu entwickeln.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- den Zusammenhang von Sozialpolitik, Sozialstaat sowie der Entwicklung wohlfahrtsstaatlicher Arrangements und deren Relevanz für Träger, Organisationen, Institutionen und Handlungsfelder im Kontext von Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik erkennen
- die Fähigkeit entwickeln, Praxis-, Organisations- und Managementfragen im Kontext sozialpolitischer Interessen, Entscheidungen und wohlfahrtsstaatlichen Entwicklungen zu reflektieren und einzuordnen
- den Zusammenhang von Diskursen, Aktivierendem Sozialstaat und Funktions- und Aufgabenzuweisungen durch Staat und Politik reflektieren.
- die Möglichkeit und Notwendigkeit der Beteiligung von Adressat*innen und Nutzer*innen erkennen, an sozialpolitischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen teilzunehmen
- mit (sozial)politisch-administrativen Entscheidungsträger*innen auf Grundlage wissenschaftlichen Wissens kommunizieren
- soziale Verhältnisse, Lebenslagen und sozialpolitische Entscheidungsprozesse analysieren
- aktuelle Sozialpolitikreformen aus einer fachwissenschaftlichen Perspektive bewerten und deren Effekte auf die Lebenslagen und Lebenswelten der Subjekte beurteilen.

**Grundlagenliteratur**

BERNZEN, Christian (2016), Einführung in das Kinder- und Jugendhilferecht (2., überarbeitete Aufl.), Kohlhammer: Stuttgart

ANHORN, R. / RATHGEB, K. u.a. (2017), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R. / STEHR, J. (Hrsg.) (2021), Handbuch Soziale Ausschließung und Soziale Arbeit, Springer VS: Wiesbaden

BAECKER, G. / NAEGELE, G. / BISPINCK, R. (2020), Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Ein Handbuch. Sporinger VS: Wiesbaden

BENZ, B. / RIEGER, G. u.a. (2014), Politik Sozialer Arbeit, 2 Bde., Beltz Juventa: Weinheim und Basel

BETTINGER, F. (2008), Auftrag und Mandat, in: BAKIC, J. / DIEBÄCKER, M. / HAMMER, E. (Hrsg.), Aktuelle Leitbegriffe der Sozialen Arbeit. Ein kritisches Handbuch, S. 25-39.

BETTINGER, F. (2012), Soziale Arbeit und Sozialpolitik, in: THOLE, W. (Hrsg.), Grundriss Soziale Arbeit, 4. Aufl., S. 345-354, VS Verlag: Wiesbaden

BLESES, P. / Seeleib-KAISER, M. (2001), Sozialpolitik, in: OTTO, H.-U. / THIERSCH, H. (Hrsg.), Handbuch Sozialarbeit/Sozialpädagogik, S. 1763-1773.

BUTTERWEGGE, C. (2018), Krise und Zukunft des Sozialstaates, VS Verlag: Wiesbaden

DAHME, H.-J. / TRUBE, A. / WOHLFAHRT, N. (2008), Soziale Arbeit für den aktivierenden Staat, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 268-275, VS Verlag: Wiesbaden

DOLLINGER, B. / SCHMIDT-SEMISCH, H. (Hrsg.) (2011), Gerechte Ausgrenzung? Wohlfahrtsproduktion und die neue Lust am Strafen, VS Verlag: Wiesbaden

HILL, M. / SCHMITT, C. (Hrsg.) (2021), Solidarität in Bewegung. Neue Felder für die Soziale Arbeit, Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler

KESSL, F. (2005), Soziale Arbeit als aktivierungspädagogischer Transformationsriemen, in: DAHME, H.-J. / WOHLFAHRT, N. (Hrsg.), Aktivierende Soziale Arbeit. Theorie – Handlungsfelder – Praxis, S. 30-43, Schneider Hohengehren: Baltmannsweiler

LESSENICH, S. (2003), Soziale Subjektivität. Die neue Regierung der Gesellschaft, in: Mittelweg 36, Heft 4, S. 80-93.

LESSENICH, S. (2005), „Activation without Work“. Das neue Dilemma des „konservativen“ Wohlfahrtsstaats, in: DAHME, H.-J. / WOHLFAHRT, N. (Hrsg.), Aktivierende Soziale Arbeit. Theorie – Handlungsfelder – Praxis, S. 21-29, Schneider Hohengehren: Baltmannsweiler
Lessenich, S. (2013), Die Neuerfindung des Sozialen. Der Sozialstaat im flexiblen Kapitalismus, transcript: Bielefeld
Lutz, R. / STEINHAUßEN, J. / KNIFFKI, J. (Hrsg.) (2021), Corona, Gesellschaft und Soziale Arbeit. NEUE Perspektiven und Pfade, Beltz Juventa: Weinheim Basel
OBINGER, H. / SCHMIDT, M. G. (Hrsg) (2019), Handbuch Sozialpolitik, Springer VS: Wiesbaden
Olk, T. (2008), Soziale Arbeit und Sozialpolitik – Notizen zu einem ambivalenten Verhältnis, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (HG.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 287-298.
OLK, T. (2009), Transformationen im deutschen Sozialstaatsmodell. Der „Sozialinvestitionsstaat“ und seine Auswirkungen auf die Soziale Arbeit, in: KESSL, F. / OTTO, H.-U. (Hrsg.) (2009), Soziale Arbeit ohne Wohlfahrtsstaat? – Zeitdiagnosen, Problematisierungen und Perspektiven, S. 23-35, Juventa: Weinheim und München

## Modul 04-02
## Vielfalt, Kultur, Gender

*Modulverantwortlich: Dr. Danile Dravenau*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung 2 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 110 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Portfolio |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik |

**Lehrinhalte**

Gegenstand dieses Moduls sind Theorien, Konzepte und Diskussionen im Kontext von Kultur, Interkulturalität, Vielfalt und Differenz/Diversity. Von Bedeutung hierbei sind sowohl die unterschiedlichen Formen von Vielfalt und Differenz (u. a. ethnische Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung, körperliches Erscheinungsbild, Behinderung, Alter), als auch die unterschiedlichen Vorstellungen von „Kultur“ und „Normalität“. Es gilt aufzuzeigen, wie wichtig es ist, verdinglichende Kategorien (Kultur, Geschlecht, Devianz, Behinderung usw.) als gesellschaftliche Konstrukte zu begreifen, die grundlegend für die Etablierung herrschaftlicher Ordnung und die Durchsetzung und Aufrechterhaltung von Dominanzverhältnissen sind und in der Konsequenz (negative) Zuschreibungen (von Eigenschaften) möglich machen. Für Institutionen, Organisationen und Professionelle im Kontext von Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik geht es in der Folge um Fragen und fachliche Positionierung bezogen auf die Aspekte Konstruktion / Dekonstruktion, Institutionalisierung / De-Institutionalisierung, Fremdbestimmung / Selbstbestimmung; letztlich geht es um die kontinuierliche kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit diskriminierenden, stigmatisierenden, homogenisierenden und ausschließenden Praxen, Institutionen und Organisationen im Kontext Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik und der daraus erwachsenden Verpflichtung beteiligter Akteur*innen, jenseits normativ-rechtlicher Kategorien und institutionalisierter Praktiken und Routinen, allen Menschen vorbehaltlos Selbstbestimmung, Inklusion und Partizipation zu ermöglichen.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- verschiedene Definitionen von Kultur referieren und wissen darüber hinaus um die Bedeutung von Prozessen der Kulturalisierung und der Notwendigkeit der Orientierung an den Lebenswelten der Subjekte
- Prozesse der Konstruktion von Geschlecht bzw. von Geschlechtsunterschieden und die Folgen für das sog. Geschlechterverhältnis erklären
- die Bedeutung verdinglichender Kategorien für die Herstellung gesellschaftlicher Ordnung und Normalität erklären
- Maßnahmen gegen Diskriminierungen bezogen auf Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexuellen Orientierung benennen und diese in sozial- und heilpädagogischen Settings, Institutionen und Organisationen realisieren
- den Zusammenhang zwischen sozialer Ungleichheit, verdinglichenden Kategorien, Zuschreibungsprozessen und Prozessen sozialer Ausschließung untersuchen
- eigenverantwortlich methodische Handlungsschritte und -strategien zur Überwindung von Diskriminierung ausarbeiten
- relevante Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit und Inklusiven Heilpädagogik, insbesondere im Umgang mit Diversity und der Ermöglichung von Partizipation und Selbstbestimmung vertreten.
- Bezug nehmen auf sozialwissenschaftliche Paradigmen, Gesellschaftstheorien und Gesellschaftsdiagnosen
- die Bedeutung von Normativität und fachwissenschaftlicher Begründung für Prozesse der Organisationsentwicklung und die Entwicklung von Professionalität erfassen.

**Grundlagenliteratur**

AUERNHEIMER, G. (2010), Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. VS Verlag: Wiesbaden

AUERNHEIMER, G. (2010), Einführung in die interkulturelle Pädagogik, Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit. VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R. / BETTINGER, F. U.a. (2012). Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R. / STEHR, J. (Hrsg.) (2021), Handbuch Soziale Ausschließung und Soziale Arbeit, Springer VS: Wiesbaden

BROMLEY, R. / GÖTTLICH, U. / WINTER, C. (1999), Cultural Studies. Grundlagentexte zur Einführung, zu Klampen Verlag: Lüneburg

BUTLER, J. (2003), Das Unbehagen der Geschlechter, Edition Suhrkamp: Frankfurt/M

CZOLLEK, L. C. / PERKO, G. / WEINBACH, H. (2009), Lehrbuch Gender und Queer. Grundlagen, Methoden und Praxisfelder, Juventa: Weinheim und München

GOGOLIN, I. / KRÜGER-POTRATZ, M. (2010), Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Verlag Barbara Budrich: Opladen und Farmington Hills

HALL, S. (2000), Cultural Studies. Ein politisches Theorieprojekt, Argument Verlag: Hamburg

HALL, S. (1994), Rassismus und kulturelle Identität, Argument Verlag: Hamburg

JUNGE, M. (2009), Kultursoziologie. Eine Einführung in die Theorien, UVK Verlagsgesellschaft: Konstanz

KESSL, F. / PLÖßER, M. (2010), Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, VS Verlag: Wiesbaden
KLEVE, H. / KOCH, G. / MÜLLER, M. (2003), Differenz und Soziale Arbeit. Sensibilität im Umgang mit dem Unterschiedlichen, Schibri Verlag: Uckerland
LUTZ, H. / AMELINA, A. (2017), Gender, Migration, Transnationalisierung, Eine intersektionelle Einführung, transcript Verlag: Bielefeld
SCHERR, A. / EL-MAFAALANI, A. / YÜKSEL, G. (Hrsg.) (2017), Handbuch Diskriminierung, Springer VS: Wiesbaden
SCHIMPF, E. / STEHR, J. (2012), Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektiven. Wiesbaden, Springer VS.
WINKER, G. / DEGELE, N. (2009), Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten, transcript Verlag: Bielefeld.

## Modul 04-03
## Philosophie und Ethik in Praxis und Organisation Sozialer Arbeit

*Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maaike Becker*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung 2 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 50 Stunden | Selbststudium: 100 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Studienarbeit |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik |

**Lehrinhalte**

Davon ausgehend, dass Ethik sich mit der Analyse, Begründung oder auch Kritik von Moral befasst, spielt Ethik seit jeher in sozialen Praxen, Settings, Institutionen und Organisationen eine nicht unbedeutende Rolle, da Entscheidungen, die Sozialpädagog*innen, Heilpädagog*innen oder auch Führungskräfte zu treffen haben, stark in die Lebenswelten der Adressat*innen und Nutzer*innen eingreifen können bzw. mittelbare Folgen für die Lebenswelten der Beschäftigten zeitigen können. Bei ethischen und philosophischen Diskussionen und Vergewisserungen handelt es sich – ähnlich theoretischen Diskursen – um kontinuierliche Verständigungsprozesse, die in sozialen Handlungsfeldern, Professionen, Institutionen und Organisationen auf normative Orientierung und Begründung abzielen. In diesem Zusammenhang gilt es sich grundsätzlich mit der Relevanz und Legitimität von Normativität zu befassen, darüber hinaus mit ethischen und philosophischen Vorstellungen von einem gelingenden Leben, von Gerechtigkeit, Menschenwürde und Verantwortung, oder auch mit der fundamentalen Bedeutung der Menschenrechte. Wobei allerdings grundsätzlich in Rechnung zu stellen ist, dass ethische Begründungen niemals die wissenschaftlich-theoretische Begründung der Professionen/Disziplinen Soziale Arbeit bzw. Inklusive Heilpädagogik und somit ein fachwissenschaftliches Selbstverständnis ersetzen können.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- Grundbegriffe und Strukturen sozialphilosophischer und ethischer Ansätze erfassen
- zentrale, für Soziale Arbeit bedeutsame Begriffe und Aspekte ethischer und philosophischer Argumentation erkennen und deren Relevanz für Theorie und Praxis Sozialer Arbeit beurteilen und sie auf deren konkrete Fragestellungen beziehen

- Aufmerksamkeit und Sensibilität für moralisch-ethische und philosophische Fragen entwickeln
- Ethiktraditionen und können diese auf wissenschaftlicher Basis differenzieren und unterschiedlichen Wertetraditionen und ihren (inter-)kulturellen Kontexten zuordnen
- die eigene persönliche Moral als Teil ihrer Handlungsorientierung wahrnehmen und reflektieren sie hinsichtlich des Verhältnisses zu anderen normativen Orientierungen
- personale und institutionelle Begründungszusammenhänge der Heilpädagogik und der Sozialen Arbeit erkennen und sie in Auseinandersetzung mit ethischen und sozialphilosophischen Begründungen beurteilen sowie auf konkrete Widersprüche in der Sozialen Arbeit und in sozialpolitischen Diskursen beziehen
- ethische Kategorien wie Gerechtigkeit, Verantwortung und Anerkennung verstehen und einen reflektierten Umgang damit entwickeln
- ethische und sozialwissenschaftliche Grundpositionen und Problemstellungen der Ethik erkennen und sie auf aktuelle Praxisanforderungen in komplexen gesellschaftlichen Verhältnissen und Strukturen beziehen.

**Grundlagenliteratur**

AHLRICHS, R. (2012), Zwischen sozialer Verantwortung und ökonomischer Vernunft. Unternehmensethische Impulse für die Sozialwirtschaft, VS Verlag: Wiesbaden
BEGEMANN, V. / HECKMANN, F. / WEBER, D. (Hrsg.) (2016), Soziale Arbeit als angewandte Ethik. Positionen und Perspektiven für die Praxis, Kohlhammer: Stuttgart
DEDERICH, M. (2013), Philosophie in der Heil- und Sonderpädagogik, Kohlhammer: Stuttgart
Felder, F. (2012), Inklusion und Gerechtigkeit. Das Recht behinderter Menschen auf Teilhabe, Campus Verlag
GROßMAß, R. / ANHORN, R. (Hrsg.) (2013), Kritik der Moralisierung, Theoretische Grundlagen – Diskurskritik – Klärungsvorschläge für die berufliche Praxis, Springer VS: Wiesbaden
MAASER, W. (2015), Lehrbuch Ethik. Grundlagen, Problemfelder und Perspektiven, Beltz Juventa: Weinheim und Basel
MOSER, V. / HORSTER, D. (2011), Ethik der Behindertenpädagogik. Menschenrechte, Menschenwürde, Behinderung. Eine Grundlegung, Kohlhammer: Stuttgart
PERKO, G. (2017), Philosophie in der Sozialen Arbeit, Juventa Verlag: Weinheim
SCHMID NOERR, G. (2012), Ethik in der Sozialen Arbeit, Kohlhammer: Stuttgart
Schumacher, Th. (2016), Soziale Arbeit als ethische Wissenschaft. Topologie einer Profession, Verlag De Gruyter Oldenbourg
STAUB-BERNASCONI, Silvia (2019), Menschenwürde – Menschenrechte – Soziale Arbeit, Verlag Barbara Budrich
WÖHRLE, A. / FRITZE, A. / PRINZ, Th. (2016), Sozialmanagement – Eine Zwischenbilanz, Springer VS: Wiesbaden.

## Modul 05-02
## Kinder- und Jugendhilfe

*Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maaike Becker*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 3 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 50 Stunden | Selbststudium: 100 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Studienarbeit, Referat, Seminargestaltung, Portfolio oder mündliche Prüfung |

Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: Management in der Sozialen Arbeit
Inklusive Heilpädagogik

**Lehrinhalte**

Das Modul leistet einen Einblick in die verschiedenen Praxisfelder der Kinder- und Jugendhilfe. Konkret befassen wir uns im Rahmen eines Überblicks mit den Arbeits- und Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe (u. a. ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung, Pflegekinderwesen, Tagesbetreuung von Kindern, Jugendgerichtshilfe, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendhilfe im Kontext von Schule); darüber hinaus mit wesentlichen Fragestellungen, Ansätzen, Methoden sowie professionellen Handlungsmöglichkeiten. Ferner geht es um unterschiedliche Trägerstrukturen und Organisations- bzw. Finanzierungsformen im Feld der Kinder- und Jugendhilfe, auch vor dem Hintergrund von aktuellen sozialpolitischen Entwicklungen im Kontext eines aktivierenden Sozialstaats. Dabei werden die unterschiedlichen Leistungsbereiche, Handlungsfelder, Institutionen und rechtlichen Tatbestände in Beziehung gesetzt zu gesellschaftlichen und sozio-ökonomischen Entwicklungen, zu Prozessen sozialer Ausschließung, zu Lebenslagen der Adressat*innen (z. B. mit Blick auf Armut, soziale Benachteiligung, Kindeswohlgefährdung) sowie zu Prinzipien einer offensiven, kritisch-reflexiven Kinder- und Jugendhilfe. Die sich für das Management von Einrichtungen in der Kinder- und Jugendhilfe ergebenden Implikationen bilden dabei einen relevanten Aspekt der Auseinandersetzung.
Die Studierenden werden von den Lehrenden zu Beginn eines Semesters über die praktizierten Prüfungsformen in diesem Modul informiert.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- Strukturen und Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe beschreiben
- fachwissenschaftliche Grundlagen und Deutungsangebote im Kontext sozialpädagogischer Praxis in unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe beschreiben
- die Relevanz von Jugendhilfeplanung als ein Instrument zur Gestaltung des Sozialen und zur Beteiligung junger Menschen und Familien im Rahmen der Bedarfsermittlung erklären
- Handlungsfähigkeit und Reflexionskompetenz aufbauen
- fachlich begründet auf unterschiedliche und sich kontinuierlich verändernde Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und deren Familien reagieren
- unterschiedliche Sichtweisen (normativ-rechtlich/fachlich-theoretisch) auf Problemlagen und Problemdefinitionen in der Kinder- und Jugendhilfe einnehmen und vertreten
- den Zusammenhang von sozio-ökonomischen Entwicklungen, (kommunaler) Sozialpolitik und unterschiedlichen Bedarfen der Adressat*innen reflektieren
- im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen Professionen und Disziplinen fachliche Bewertungen und Begründungen vertreten.

**Grundlagenliteratur**

DEINET, U. / STURZENHECKER, B. / VON SCHWANENFLÜGEL, L. / SCHWERTHELM, M. (2021), Handbuch offene Kinder- und Jugendarbeit (5. Aufl.), Springer VS Wiesbaden
Hansbauer, P. / Merchel, J. / Schone, R. (2020), Kinder- und Jugendhilfe: Grundlagen, Handlungsfelder, professionelle Anforderungen, Kohlhammer: Stuttgart
HINTE, W. / TREES, H. (2006), Sozialraumorientierte Jugendhilfe. Basistexte Erziehungshilfen. Juventa: Weinheim
JORDAN, E. / MAYKUS, S. / STUCKSTÄTTE, E. C. (2015), Kinder- und Jugendhilfe. Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen, Beltz Juventa: Weinheim und Basel
MASCENAERE, M. (2014), Handbuch der Hilfen zur Erziehung, Lambertus: Freiburg

MÜNDER, J. (2017), Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz, Beltz Juventa: Weinheim und Basel
RÄTZ, R. / SCHRÖER, W. / WOLFF, M. (2014), Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe: Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven, Beltz Juventa: Weinheim und Basel

## Modul 06-01
## Soziale Ausschließung, Partizipation und Inklusion

*Modulverantwortlich: Dr. Frank Bettinger*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: zwei Semester | |
| Credits: 10 CP | Gewichtung: 5 % | |
| Workload: 300 Stunden | Kontaktzeit: 100 Stunden | Selbststudium: 200 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Seminargestaltung |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik<br>Kindheitspädagogik |

**Lehrinhalte**

Vor dem Hintergrund, dass von sozialer Ausschließung und Benachteiligung regelmäßig Menschen betroffen sind, die als behindert etikettiert werden, grundsätzlich aber alle Menschen aufgrund vermeintlicher körperlicher, geistiger, kultureller, religiöser, sozialer, geschlechtlicher, sexueller u.a. Differenzen von Benachteiligung und sozialer Ausschließung betroffen sein können, findet in diesem zweisemestrigen Modul eine Auseinandersetzung mit Bedingungen, Institutionen, Prozessen und Mechanismen von sozialer Ausschließung statt. Sowohl für die Theorie und Praxis, als auch für Organisationen und Institutionen Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik stellt „soziale Ausschließung“ ein zentrales analytisches und handlungsleitendes Konzept dar, das dazu geeignet ist, objektivistische, routinisierte und technologische Verständnisse von „defizitären“, „sozial schwachen“ oder „behinderten“ Adressat*innen und Nutzer*innen zu überschreiten bzw. zu verabschieden, und stattdessen Herrschafts-, Macht- und Ungleichheitsverhältnisse in den Blick zu nehmen, die die Ausschließung von Menschen maßgeblich bedingen, verbunden mit dem fachwissenschaftlich begründeten Anspruch soziale Inklusion – als Negation jeglicher sozialer Ausschließung - zu realisieren und somit allen Menschen bedingungslos und vorbehaltlos Selbstbestimmung, Partizipation und Emanzipation zu ermöglichen.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- wechselseitige Zusammenhänge zwischen den Ebenen und den Dimensionen sozialer Ausschließung (objektiv/materielle, subjektive und diskursive Dimension) erkennen und darauf fachlich fundiert Bezug nehmen
- die Vielfalt und Verschiedenheit subjektiver Lebenswelten verdeutlichen und anerkennen
- Handlungs- und Gestaltungsspielräume zur Ermöglichung von Selbstbestimmung, Partizipation und Emanzipation konzeptionell begründen und realisieren
- gesellschaftliche, politische, ökonomische und diskursive Zusammenhänge als Prozesse sozialer Ausschließung und Partizipation analysieren
- sich mit den subjektiven Situationsdefinitionen und Bewältigungsstrategien der Adressat*innen und Nutzer*innen reflexiv befassen und diese in die Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Inklusiven Heilpädagogik und Sozialen Arbeit einbeziehen

- die komplexen Funktionszusammenhänge und Widersprüchlichkeiten der Praxen, Organisationen und Institutionen Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik bewerten.

**Grundlagenliteratur**

ANHORN, R. / RATHGEB, K. u.a. (2017), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.
ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.
ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012). Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.
ANHORN, R. / STEHR, J. (Hrsg.) (2021), Handbuch Soziale Ausschließung und Soziale Arbeit, Springer VS: Wiesbaden
BALZ, H.-J., BENZ, B. & KUHLMANN, C. (Hrsg.) (2012), Soziale Inklusion. Grundlagen, Strate-gien und Projekte in der Sozialen Arbeit, S. 59-77, Springer VS: Wiesbaden.
BETTINGER, F. / ZIMMERMANN, I. u.a. (2013), Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.
DEDERICH, M. & JANTZEN, W. (Hrsg.) (2009), Behinderung und Anerkennung, Kohlhammer: Stuttgart
GREVING, H., REICHENBACH, CH. & WENDLER, M. (Hrsg.) (2019), Inklusion in der Heilpädagogik. Diskurse, Leitideen, Handlungskonzepte, Kohlhammer: Stuttgart
HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.
Kommission Sozialpädagogik (2015), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit. Weinheim & Basel, Beltz Juventa.
RATHGEB, K. (Hrsg.) (2012), Disability Studies. Kritische Perspektiven für die Arbeit am Sozialen, S. 91-104, VS Verlag: Wiesbaden.
ROHRMANN, E. (2018), Soziale Ausgrenzungen im Namen der Inklusion. In: STEHR, J., ANHORN, R. & RATHGEB, K. (Hrsg.), Konflikt als Verhältnis – Konflikt als Verhalten – Konflikt als Widerstand. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit zwischen Alltag und Institution. S. 225-236, Springer VS: Wiesbaden.
SCHIMPF, E. / STEHR, J. (2012), Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektiven. Wiesbaden, Springer VS.
STEIN, A.-D. (2008), Be-Hinderung und Sozialer Ausschluss – Ein untrennbarer Zusammenhang? In: ANHORN, R., BETTINGER, F. & STEHR, J. (Hrsg.), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit, S. 355-367, VS Verlag: Wiesbaden
WALDSCHMIDT, A. & SCHNEIDER, W. (Hrsg.) (2007), Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld, S. 225-247, transcript Verlag: Bielefeld.

## Modul 06-02
## Reflexivität und Kritik

*Modulverantwortlich: Dr. Frank Bettinger*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung 3 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 110 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Studienarbeit |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit |

**Lehrinhalte**

In diesem Modul sind die Konzepte der Reflexivität und Kritik auf solche Sachverhalte bezogen, die als Handlungen oder Handlungsresultate aufgefasst werden können. Gemeint ist, dass Reflexivität und Kritik sich immer auf Veränderbares beziehen und somit insbesondere die gesellschaftlich-politischen Bedingungen menschlicher Existenz und somit auch sozialpädagogischer Praxis im Blick hat. So gilt es für die Praxen und Organisationen Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik, nicht nur nach den gesellschaftlichen Bedingungen und Strukturprinzipien zu fragen und dabei die gesellschaftlichen Begrenzungen sowie materiellen und kulturellen Zwänge offen zu legen, denen die Menschen unterworfen sind, sondern darüber hinaus die als Sachzwänge unterstellten sozialen Phänomene, Erscheinungen, Gegenstände, Kategorien, „Wahrheiten", Deutungsmuster usw. - die gesellschaftlichen, staatlich-politischen Ordnungsvorstellungen und somit auch den Aufgaben- und Funktionszuweisungen der Praxis und Organisationen Sozialer Arbeit und Heilpädagogik zugrunde liegen - nicht als „naturgegeben", alternativlos und somit unveränderlich, sondern als in Diskursen durch kollektive, interessengeleitete Akteure und Akteurinnen konstruiert zu begreifen. Sich in dieser Weise orientierende Professionen und Organisationen im Kontext Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik stehen folglich vor der permanenten Aufgabe, vermeintliche Sachzwänge ebenso in Frage zu stellen wie gängige Sichtweisen, Kategorien, Plausibilitäten und institutionelle und organisatorische Strukturen, Verhältnisse und Hierarchien.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden

- können die Relevanz von Reflexivität und Kritik wissenschafts- und gesellschaftstheoretisch herleiten
- können die Bedeutung von Reflexivität und Kritik für die professionellen, institutionellen und organisatorischen Kontexte beschreiben
- können traditionelle und kritisch-reflexive sozialarbeiterische und heilpädagogische Praxis sowie diesen zugrundeliegenden gesellschaftstheoretischen Paradigmen unterscheiden
- wissen um die gesellschaftliche, disziplinäre und institutionelle Vermitteltheit eigener Wahrnehmung, Erkenntnis und Subjektivität
- können Ausschließungsprozesse unter Bezugnahme auf ordnungs- und befreiungstheoretische Maximen einordnen und analysieren
- können diskursiv produzierte Deutungsvorgaben und Begrenzungen reflektieren und überschreiten
- können gesellschaftliche, politische, ökonomische und diskursive Zusammenhänge als Bedingungen für Prozesse sozialer Ausschließung und Partizipation analysieren.

**Grundlagenliteratur**

ADORNO, Th. W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012). Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

BETTINGER, Frank (2013), Widerstand an allen Fronten. Plädoyer für eine selbstbestimmtere, politische und kritische Soziale Arbeit, in: ZIMMERMANN, I. / RÜTER, J. / WIEBEL, B. / PILENKA, A. / BETTINGER, F. (Hrsg.), Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit, S. 339-441, Springer VS: Wiesbaden

BONß, W. (2003), Warum ist die Kritische Theorie kritisch? Anmerkungen zu alten und neuen Entwürfen, in: Demirovic´, A. (Hrsg.), Modelle kritischer Gesellschaftstheorie, S. 366-392, J. B. Metzler: Stuttgart und Weimar
BROCK, Ditmar (2009): Gesellschaftskritische Theorieansätze, in: Brock, D. / Junge, M. u.a. (Hrsg.), Soziologische Paradigmen nach Talcott Parsons, S. 127-214, VS Verlag: Wiesbaden.
Butler, J. (2011), Kritik Dissens Disziplinarität, diaphanes: Zürich
CREMER-SCHÄFER, H. / RESCH, Chr. (2012), „Reflexive Kritik". Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden
DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden
FOUCAULT, M. (1992), Was ist Kritik? Merve Verlag: Berlin
HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: Horkheimer, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.
HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.
KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden
MARKARD, M. (2005), Wissenschaft, Kritik und gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse, in: Kaindl, Chr. (Hrsg.), Kritische Wissenschaften im Neoliberalismus, S. 19-30, BdWi-Verlag: Marburg
RATHGEB, K. (Hrsg.) (2012), Disability Studies. Kritische Perspektiven für die Arbeit am Sozialen, S. 91-104, VS Verlag: Wiesbaden.
RESCH, Chr. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.
SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden
SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.
SCHERR, A. (2015), Der unauflösliche Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: KOMMISSION SOZIALPÄDAGOGIK (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel
STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: GLATZER, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen
STEINERT, H. (2007), Dialektik der Aufklärung als Ideologiekritik der Wissensgesellschaft, in: WINTER, R. / ZIMA, P. V. (Hrsg.), Kritische Theorie heute, S. 207-234, transcript Verlag: Bielefeld
WALDSCHMIDT, A. & SCHNEIDER, W. (Hrsg.) (2007), Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld, S. 225-247, transcript Verlag: Bielefeld.

## Modul 06-03
## Führen und Leiten in Einrichtungen der Sozialen Arbeit

*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer*

Veranstaltungsart: Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen

| | | |
|---|---|---|
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 4 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 50 Stunden | Selbststudium: 100 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Referat |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Management in der Sozialen Arbeit |

**Lehrinhalte**

Leitung bzw. Leitungsfunktionen sind mit zahlreichen Herausforderungen und Ambivalenzen an diejenigen Personen verbunden, die diese Funktion ausüben. In einer angemessenen Wahrnehmung von Leitungsaufgaben und in einer kompetenten Realisierung von Leitungsfunktionen liegt eine bedeutsame Anforderung an das Management in der Sozialen Arbeit.

Die Aufgaben des Führens und Leitens in sozialen personenbezogenen Dienstleistungsorganisationen und in Einrichtungen der Sozialen Arbeit sind also mit einer Reihe von Besonderheiten organisationalen Handelns konfrontiert (Macht und Moral; Nutzer*innen als Ko-Produzent*innen; Effizienz- und Bedürfnisorientierung; Rolle des Ehrenamts). Führung in sozialwirtschaftlichen Organisationen impliziert oftmals ein Austarieren von organisationalen, betriebswirtschaftlichen und fachlichen Ansprüchen und Anforderungen. Entsprechend bedürfen die Fach- und Leitungskräfte besondere theoretische Zugänge, methodisches Know-how und ausgeprägte analytische und reflexive Kompetenzen, um den Anforderungen eines modernen Leitungs- und Führungsverständnisses zu entsprechen. Führungskräfte müssen dabei in der Lage sein, Organisationen weiterzuentwickeln, Managementinstrumente vor dem Hintergrund der Ziele und Kontextbedingungen Sozialer Arbeit organisations- und situationsgerecht einzusetzen, ferner ihr eigenes Leitungs- und Führungshandeln in Bezug auf ihre Team- und Organisationsverantwortung theoretisch zu begründen, zu reflektieren und zu regulieren sowie sich als Akteur*innen im Kontext kommunaler Sozialpolitik zu positionieren und zu engagieren. Mit Blick auf diese Anforderungen und auf die Relevanz personenbezogener Aspekte bei der Entwicklung bzw. „Produktion“ sozialer Dienstleistungen, ergibt sich der Stellenwert der Auswahl und der Förderung eines fachlich qualifizierten, professionellen Kriterien genügenden und entsprechend motivierten Personals.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- haben einen Überblick über Ziele, mögliche Grundsätze und Menschenbild einer Führungskraft in Organisationen und wissen um die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und gesellschaftspolitische Relevanz,
- erwerben die Fähigkeit, die wichtige organisationssteuernde Bedeutung von Leitung zu erkennen und als Gestaltungselement zu akzeptieren,
- entwickeln ein, die spezifischen Bedingungen in der Organisation reflektierendes Leitungsverhalten,
- sind in der Lage, Führungstheorien als Grundlage der Gestaltung organisationaler Praxis anzuwenden und Handlungskonzepte differenziert auszurichten.
- können Führungsverhalten in der Praxis vor dem Hintergrund theoretischer Erkenntnisse analysieren, kritisch bewerten und einordnen.
- können die Beziehung zwischen führender und geführter Person vor dem Hintergrund von Organisationszielen analysieren.
- kennen anhand von Rollenmodellen und Wahrnehmungsübungen ihr eigenes Führungshandeln mit seinen Einflüssen und Auswirkungen.
- sind in der Lage, Führungsverhalten von Vorgesetzten sowie das eigene Verhalten als Geführte zu reflektieren,
- können Entscheidungsprozesse transparent gestalten, situationsadäquat und transparent

kommunizieren.
- sind in der Lage, Konferenzen, Sitzungen und Präsentationen kompetent zu leiten und reflektieren das eigene Kommunikationsverhalten.
- entwickeln das Selbstverständnis, Teil eines Ganzen zu sein und sind sich der Bedeutung der eigenen Aufgabe und Rolle für die Organisation bewusst.
- begreifen sich als Mitglied in einer arbeitsteiligen Struktur und kennen die Bedeutung des funktionierenden Zusammenwirkens von Individuen und Subsystemen.
- sind sich der Wichtigkeit der Kommunikation und Partizipation und deren Bedeutung für den Fortschritt von Organisationen bewusst.

**Grundlagenliteratur**

EBERT, H. (2020): SPRACHE UND DIALOG ALS FÜHRUNGSINSTRUMENTE. SPRINGER GABLER VERLAG.
FRÖSE, M. / NAAKE, B. / ARNOLD, M. (HRSG.) (2019): FÜHRUNG UND ORGANISATION. NEUE ENTWICKLUNGEN IM MANAGEMENT DER SOZIAL- UND GESUNDHEITSWIRTSCHAFT, SPRINGER VS.
HENNERFEIND, P. / HENNERFEIND, B. / SWOBODA, R. (2020): SOZIALE ASPEKTE DER FÜHRUNG, VERLAG SPRINGER GABLER.
KINAST, R. (2020): WERTEORIENTIERTE FÜHRUNGSKULTUR, LAMBERTUS VERLAG.
KLUTMANN, B. (2009): FÜHRUNG: ÜBUNGEN FÜR DAS TRAINING MIT FÜHRUNGSKRÄFTEN. HAMBURG
KONGRESS DER SOZIALWIRTSCHAFT (HRSG.) (2019): FÜHRUNG GESTALTET. BERICHT ÜBER DEN 11. KONGRESS DER SOZIALWIRTSCHAFT, NOMOS VERLAG.
MERCHEL, J. (2014): LEITUNG IN DER SOZIALEN ARBEIT. GRUNDLAGEN DER GESTALTUNG UND STEUERUNG SOZIALER ORGANISATIONEN, BELTZ JUVENTA.
POSSEHL, K. (2014): MANAGEMENT IN SOZIALEN ORGANISATIONEN: LEITUNG VON TEAMS UND TEILAUTONOMEN ARBEITSGRUPPEN, PETER LANG VERLAG.
SCHULER, H. / MOSER, K. (HRSG.) (2014): LEHRBUCH ORGANISATIONSPSYCHOLOGIE. BERN
WUNDERER, R. (2011): FÜHRUNG UND ZUSAMMENARBEIT, MÜNCHEN: HERMANN LUCHTERHAND
ZIRLIK, M. (2020): UNTERNEHMENSKULTUR ENTWICKELN IN DER SOZIALWIRTSCHAFT. MODELLE – WERKZEUGE – ERFAHRUNGEN – PRAXIS, VERLAG SPRINGER GABLER

## Modul 07-01
## Qualitative und quantitative Methodologie und Forschungsmethoden

*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung 2 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 110 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Prüfungsleistung: Referat |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik<br>Kindheitspädagogik |

**Lehrinhalte**

Das Modul führt ein in methodologische und methodische Grundlagen der quantitativen und qualitativen; dies mit Blick auf subjektive, objektive und diskursive Dimensionen, d. h. in den wissenschaftlichen bzw. forschenden Blick geraten subjektive Perspektiven und Interaktionsprozesse, materielle Gegebenheiten, Strukturen, Verhältnisse, Institutionen, Organisationen und Hierar-

chien sowie die sprachvermittelte diskursive Produktion von Wissen, Wahrheit und sozialer Wirklichkeit. Die Studierenden beschäftigen sich darüber hinaus mit eigenen Erkenntnisinteressen und Forschungsfragen und entwickeln in Vorbereitung auf die Bachelor-Thesis zielführende Fragestellungen und ein entsprechendes Forschungsdesign. Mit Blick auf gesellschaftliche Verhältnisse und Prozesse sozialer Ausschließung geht es in diesem Modul vor allem um die Entwicklung und Formulierung gesellschaftskritischer Forschungsperspektiven, die kritische Auseinandersetzung mit den Kontextbedingungen des Forschungsprozesses und mit den daraus resultierenden Positionierungen. Nicht zuletzt geht es um die Bereitschaft und Möglichkeiten im Kontext von Subjekt- und Lebensweltorientierung und partizipativem Wissenschaftsverständnis Forschung so zu gestalten und zu praktizieren, dass Widersprüche zu den herrschenden institutionellen Ordnungen und Praktiken erkannt und artikuliert werden können.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- die Bedeutung von Theorie und Gegenstandsbezug für die Entwicklung von Forschungsfragen einordnen
- die Unterschiede zwischen verschiedenen Paradigmen, Methodologien und deren Relevanz für ein eigenes Wissenschafts- und Gesellschaftsverständnis benennen
- Erhebungs- und Auswertungsmethoden und ihre methodologischen Grundlagen beschreiben
- die Bedeutung von Diskursen für die Produktion von Wissen, Wahrheit und Wirklichkeit erkennen
- methodische Zugänge der quantitativen und qualitativen empirischen Sozialforschung im Kontext Sozialer Arbeit unterscheiden
- ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden anwenden
- Daten aktueller empirischer Untersuchungen im Kontext Sozialer Arbeit analysieren
- Ergebnisse unterschiedlicher empirischer Forschungsprozesse zusammenfassen
- Qualität von Methodenanwendungen und Ergebnisinterpretationen beurteilen
- eigene Forschungsfragen zielführend entwickeln und adäquate Forschungsmethoden anwenden.

**Grundlagenliteratur**

FLICK, U. / VON KARDORFF, E. / KEUPP, H. / VON ROSENSTIEL, L. / WOLFF, St. (1995), Handbuch Qualitative Sozialforschung, Beltz Psychologie Verlags Union: Weinheim

FRIEBERTSHÄUSER, B. / LANGER, A. / PRENGEL, A. (Hrsg.) (2013), Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 4. Aufl., Beltz Juventa: Weinheim

HAMMERSCHMIDT, P. / JANßEN, CHR. / SAGEBIEL, J. (Hrsg.) (2019), Quantitative Forschung in der Sozialen Arbeit, Juventa: Weinheim

JAKOB, G. / VON WENSIERSKI, H.-J. (Hrsg.) (1997), Rekonstruktive Sozialpädagogik. Konzepte und Methoden sozialpädagogischen Verstehens in Forschung und Praxis, Juventa: Weinheim und München

KELLER, R. (2013), Diskursforschung. Eine Einführung für Sozialwissenschaftlerinnen, VS Verlag: Wiesbaden

KELLER, R. / HIRSELAND, A. / SCHNEIDER, W. / VIEHÖVER, W. (Hrsg.) (2005), Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit. Zum Verhältnis von Wissenssoziologie und Diskursforschung, UVK Verlagsgesellschaft: Konstanz

KRELL, C. / LAMNEK, S. (2016), Qualitative Sozialforschung, 6. Aufl., Beltz: Weinheim

LAMNEK, S. (1993), Qualitative Sozialforschung, 2 Bde, 2. Aufl., Beltz Psychologie Verlags Union: Weinheim

RAITHEL, J. (2008), Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs, VS Verlag: Wiesbaden
SCHIMPF, E. / STEHR, J. (2012), Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektiven. Springer VS: Wiesbaden
WÖHRLE, A. (Hrsg.) (2016), Auf der Suche nach Sozialmanagementkonzepten und Managementkonzepten für und in der Sozialwirtschaft. Eine Bestandsaufnahme zum Stand der Diskussion und Forschung, Walhalla Verlag.

## Modul 08-01
## Praxisreflexion I

*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 0 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 110 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Studienleistung: Reflexionsdokumentation |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik<br>Kindheitspädagogik |

**Lehrinhalte**

Um dem Anspruch von Fachlichkeit zu genügen, bedarf es im Kontext von heilpädagogischer und sozialpädagogischer Profession und Organisation insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie. Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was normative Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik Beschäftigter im Kontext sozialer Berufe/Organisationen sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, rechtliche, ökonomische, organisatorische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Das bedeutet, dass im Prozess der Reflexion oder auch der Evaluation der jeweiligen Praxen im Kontext von kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit, Inklusiver Heilpädagogik, Organisation und Institution, diese nicht „neutral“ oder „objektiv“ beschrieben werden können. Vielmehr gelingen Wahrnehmung, Reflexion und Kritik in und von Profession und Organisation Sozialer Arbeit und Heilpädagogik nur in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen (Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) bzw. grundsätzlicher in Abhängigkeit von Diskursen als Bedingungen und Begrenzungen unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Folglich gilt es im Rahmen der Praxisreflexionsmodule, erlebte heilpädagogische, sozialpädagogische und organisatorische Praxis nicht „einfach“ zu beschreiben oder sogar zu bewerten, sondern diese zu kontextualisieren, indem die der eigenen Reflexion und somit der eigenen Erfahrung, Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung zugrundeliegende Matrix (Begriffe, Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) expliziert wird.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- die Struktur und Arbeitsweise ihres Betriebes benennen und ihre Aufgabenstellung erklären.
- politische, rechtliche, administrative Voraussetzungen für das berufliche Handeln verdeutlichen.
- die Reflexionsnotwendigkeit für ihr berufliches Handeln erläutern.

- ihre eigene Bereitschaft zur Zusammenarbeit innerhalb des Betriebes reflektieren.

**Grundlagenliteratur**

ADORNO, THEODOR W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M
ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden
ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.
CRMER-SCHÄFER, H. / RESCH, CHR. (2012), „Reflexive Kritik". Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden
DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden
FELDER, E. / GARDT, A. (2015), Sprache – Erkenntnis – Handeln, in: dies. (Hrsg.), Handbuch Sprache und Wissen, de Gruyter: Berlin und Boston
HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: HORKHEIMER, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.
HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.
KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden
KELLER, R. (2013), Das Wissen der Wörter und Diskurse. Über Sprache und Wissen in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse, in: VIEHÖVER, W. u.a. (Hrsg.), Diskurs – Sprache – Wissen. Interdisziplinäre Diskursforschung, S. 22-49, Springer Fachmedien: Wiesbaden
RESCH, Chr. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.
SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden
SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSEL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.
SCHERR, A. (2015), Der unauflösliche Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel
STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: GLATZER, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen

## Modul 08-02
## Praxisreflexion II

*Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maike Becker*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 0 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 110 Stunden |

| | |
|---|---|
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | Studienleistung:<br>Reflexionsdokumentation |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik<br>Kindheitspädagogik |

**Lehrinhalte**

Um dem Anspruch von Fachlichkeit zu genügen, bedarf es im Kontext von heilpädagogischer und sozialpädagogischer Profession und Organisation insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie. Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was normative Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik Beschäftigter im Kontext sozialer Berufe/Organisationen sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, rechtliche, ökonomische, organisatorische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Das bedeutet, dass im Prozess der Reflexion oder auch der Evaluation der jeweiligen Praxen im Kontext von kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit, Inklusiver Heilpädagogik, Organisation und Institution, diese nicht „neutral“ oder „objektiv“ beschrieben werden können. Vielmehr gelingen Wahrnehmung, Reflexion und Kritik in und von Profession und Organisation Sozialer Arbeit und Heilpädagogik nur in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen (Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) bzw. grundsätzlicher in Abhängigkeit von Diskursen als Bedingungen und Begrenzungen unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Folglich gilt es im Rahmen der Praxisreflexionsmodule, erlebte heilpädagogische, sozialpädagogische und organisatorische Praxis nicht „einfach“ zu beschreiben oder sogar zu bewerten, sondern diese zu kontextualisieren, indem die der eigenen Reflexion und somit der eigenen Erfahrung, Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung zugrundeliegende Matrix (Begriffe, Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) expliziert wird.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse reproduzieren.
- die sich aus den Arbeitszusammenhängen ergebenen Verantwortlichkeiten einordnen.
- die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen erläutern.
- die bisher im Studium erworbenen Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden.
- Teilaufgaben im betrieblichen Alltag ausführen.
- ihre Zusammenarbeit innerhalb des Betriebes reflektieren.

**Grundlagenliteratur**

ADORNO, THEODOR W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

CRMER-SCHÄFER, H. / RESCH, CHR. (2012), „Reflexive Kritik“. Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden

DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden

FELDER, E. / GARDT, A. (2015), Sprache – Erkenntnis – Handeln, in: dies. (Hrsg.), Handbuch Sprache und Wissen, de Gruyter: Berlin und Boston
HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: HORKHEIMER, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.
HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.
KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden
KELLER, R. (2013), Das Wissen der Wörter und Diskurse. Über Sprache und Wissen in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse, in: VIEHÖVER, W. u.a. (Hrsg.), Diskurs – Sprache – Wissen. Interdisziplinäre Diskursforschung, S. 22-49, Springer Fachmedien: Wiesbaden
RESCH, Chr. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.
SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden
SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSEL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.
SCHERR, A. (2015), Der unauflösliche Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel
STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: GLATZER, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen

## Modul 08-03
## Praxisreflexion III

*Modulverantwortlich: Dr. Frank Bettinger*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 0 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 110 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Studienleistung:<br>Reflexionsdokumentation |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik<br>Kindheitspädagogik |

**Lehrinhalte**

Um dem Anspruch von Fachlichkeit zu genügen, bedarf es im Kontext von heilpädagogischer und sozialpädagogischer Profession und Organisation insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie. Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was normative Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik Beschäftigter im Kontext sozialer Berufe/Organisationen sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte

(gesellschaftliche, staatlich-politische, rechtliche, ökonomische, organisatorische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Das bedeutet, dass im Prozess der Reflexion oder auch der Evaluation der jeweiligen Praxen im Kontext von kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit, Inklusiver Heilpädagogik, Organisation und Institution, diese nicht „neutral“ oder „objektiv“ beschrieben werden können. Vielmehr gelingen Wahrnehmung, Reflexion und Kritik in und von Profession und Organisation Sozialer Arbeit und Heilpädagogik nur in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen (Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) bzw. grundsätzlicher in Abhängigkeit von Diskursen als Bedingungen und Begrenzungen unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Folglich gilt es im Rahmen der Praxisreflexionsmodule, erlebte heilpädagogische, sozialpädagogische und organisatorische Praxis nicht „einfach“ zu beschreiben oder sogar zu bewerten, sondern diese zu kontextualisieren, indem die der eigenen Reflexion und somit der eigenen Erfahrung, Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung zugrundeliegende Matrix (Begriffe, Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) expliziert wird.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- ihre eigene beruflichen Rolle erläutern.
- die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden.
- Teilaufgaben im betrieblichen Alltag ausführen.
- die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen analysieren.

**Grundlagenliteratur**

ADORNO, THEODOR W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

CRMER-SCHÄFER, H. / RESCH, CHR. (2012), „Reflexive Kritik“. Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden

DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden

FELDER, E. / GARDT, A. (2015), Sprache – Erkenntnis – Handeln, in: dies. (Hrsg.), Handbuch Sprache und Wissen, de Gruyter: Berlin und Boston

HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: HORKHEIMER, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.

HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.

KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden

KELLER, R. (2013), Das Wissen der Wörter und Diskurse. Über Sprache und Wissen in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse, in: VIEHÖVER, W. u.a. (Hrsg.), Diskurs – Sprache – Wissen. Interdisziplinäre Diskursforschung, S. 22-49, Springer Fachmedien: Wiesbaden

RESCH, Chr. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.

SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden
SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSEL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.
SCHERR, A. (2015), Der unauflösliche Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel
STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: GLATZER, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen

## Modul 08-04
## Praxisreflexion IV

*Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maaike Becker*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 0 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 110 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Studienleistung:<br>Reflexionsdokumentation |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik<br>Kindheitspädagogik |

**Lehrinhalte**

Um dem Anspruch von Fachlichkeit zu genügen, bedarf es im Kontext von heilpädagogischer und sozialpädagogischer Profession und Organisation insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie. Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was normative Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik Beschäftigter im Kontext sozialer Berufe/Organisationen sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, rechtliche, ökonomische, organisatorische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Das bedeutet, dass im Prozess der Reflexion oder auch der Evaluation der jeweiligen Praxen im Kontext von kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit, Inklusiver Heilpädagogik, Organisation und Institution, diese nicht „neutral“ oder „objektiv“ beschrieben werden können. Vielmehr gelingen Wahrnehmung, Reflexion und Kritik in und von Profession und Organisation Sozialer Arbeit und Heilpädagogik nur in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen (Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) bzw. grundsätzlicher in Abhängigkeit von Diskursen als Bedingungen und Begrenzungen unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Folglich gilt es im Rahmen der Praxisreflexionsmodule, erlebte heilpädagogische, sozialpädagogische und organisatorische Praxis nicht „einfach“ zu beschreiben oder sogar zu bewerten, sondern diese zu kontextualisieren, indem die der eigenen Reflexion und somit der eigenen Erfahrung, Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung zugrundeliegende Matrix (Begriffe, Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) expliziert wird.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden
- Teilaufgaben im betrieblichen Alltag eigenverantwortlich ausführen
- die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen analysieren
- ihre eigene beruflichen Rolle beurteilen.

**Grundlagenliteratur**

ADORNO, THEODOR W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

CRMER-SCHÄFER, H. / RESCH, CHR. (2012), „Reflexive Kritik". Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden

DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden

FELDER, E. / GARDT, A. (2015), Sprache – Erkenntnis – Handeln, in: dies. (Hrsg.), Handbuch Sprache und Wissen, de Gruyter: Berlin und Boston

HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: HORKHEIMER, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.

HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.

KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden

KELLER, R. (2013), Das Wissen der Wörter und Diskurse. Über Sprache und Wissen in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse, in: VIEHÖVER, W. u.a. (Hrsg.), Diskurs – Sprache – Wissen. Interdisziplinäre Diskursforschung, S. 22-49, Springer Fachmedien: Wiesbaden

RESCH, Chr. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.

SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden

SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSEL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.

SCHERR, A. (2015), Der unauflösliche Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel

STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: GLATZER, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen

## Modul 08-05

## Praxisreflexion V

*Modulverantwortlich: Dr. Frank Bettinger*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 0 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 110 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Studienleistung: Reflexionsdokumentation |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik<br>Kindheitspädagogik |

**Lehrinhalte**

Um dem Anspruch von Fachlichkeit zu genügen, bedarf es im Kontext von heilpädagogischer und sozialpädagogischer Profession und Organisation insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie. Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was normative Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik Beschäftigter im Kontext sozialer Berufe/Organisationen sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, rechtliche, ökonomische, organisatorische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Das bedeutet, dass im Prozess der Reflexion oder auch der Evaluation der jeweiligen Praxen im Kontext von kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit, Inklusiver Heilpädagogik, Organisation und Institution, diese nicht „neutral“ oder „objektiv“ beschrieben werden können. Vielmehr gelingen Wahrnehmung, Reflexion und Kritik in und von Profession und Organisation Sozialer Arbeit und Heilpädagogik nur in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen (Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) bzw. grundsätzlicher in Abhängigkeit von Diskursen als Bedingungen und Begrenzungen unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Folglich gilt es im Rahmen der Praxisreflexionsmodule, erlebte heilpädagogische, sozialpädagogische und organisatorische Praxis nicht „einfach“ zu beschreiben oder sogar zu bewerten, sondern diese zu kontextualisieren, indem die der eigenen Reflexion und somit der eigenen Erfahrung, Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung zugrundeliegende Matrix (Begriffe, Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) expliziert wird.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden
- Aufgaben im betrieblichen Alltag eigenverantwortlich ausführen
- die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen analysieren
- ihre eigene beruflichen Rolle beurteilen.

**Grundlagenliteratur**

ADORNO, THEODOR W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

CRMER-SCHÄFER, H. / RESCH, CHR. (2012), „Reflexive Kritik“. Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden
DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden
FELDER, E. / GARDT, A. (2015), Sprache – Erkenntnis – Handeln, in: dies. (Hrsg.), Handbuch Sprache und Wissen, de Gruyter: Berlin und Boston
HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: HORKHEIMER, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.
HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.
KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden
KELLER, R. (2013), Das Wissen der Wörter und Diskurse. Über Sprache und Wissen in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse, in: VIEHÖVER, W. u.a. (Hrsg.), Diskurs – Sprache – Wissen. Interdisziplinäre Diskursforschung, S. 22-49, Springer Fachmedien: Wiesbaden
RESCH, Chr. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.
SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden
SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSEL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.
SCHERR, A. (2015), Der unauflösliche Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel
STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: GLATZER, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen

## Modul 08-06
## Praxisreflexion VI

*Modulverantwortlich: Dr. Daniel Dravenau*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 5 CP | Gewichtung: 0 % | |
| Workload: 150 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 110 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Studienleistung:<br>Reflexionsdokumentation |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik<br>Kindheitspädagogik |

**Lehrinhalte**

Um dem Anspruch von Fachlichkeit zu genügen, bedarf es im Kontext von heilpädagogischer und sozialpädagogischer Profession und Organisation insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie. Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was normative Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik Beschäftigter im Kontext sozialer Berufe/Organisationen sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, rechtliche, ökonomische, organisatorische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Das bedeutet, dass im Prozess der Reflexion oder auch der Evaluation der jeweiligen Praxen im Kontext von kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit, Inklusiver Heilpädagogik, Organisation und Institution, diese nicht „neutral" oder „objektiv" beschrieben werden können. Vielmehr gelingen Wahrnehmung, Reflexion und Kritik in und von Profession und Organisation Sozialer Arbeit und Heilpädagogik nur in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen (Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) bzw. grundsätzlicher in Abhängigkeit von Diskursen als Bedingungen und Begrenzungen unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Folglich gilt es im Rahmen der Praxisreflexionsmodule, erlebte heilpädagogische, sozialpädagogische und organisatorische Praxis nicht „einfach" zu beschreiben oder sogar zu bewerten, sondern diese zu kontextualisieren, indem die der eigenen Reflexion und somit der eigenen Erfahrung, Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung zugrundeliegende Matrix (Begriffe, Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) expliziert wird.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden
- Aufgaben im betrieblichen Alltag eigenverantwortlich ausführen
- die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen analysieren
- ihre eigene beruflichen Rolle beurteilen.

**Grundlagenliteratur**

ADORNO, Theodor W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / Bettinger, F. u.a. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

CREMER-SCHÄFER, H. / RESCH, Chr. (2012), „Reflexive Kritik". Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / Bettinger, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden

DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden

FELDER, E. / GARDT, A. (2015), Sprache – Erkenntnis – Handeln, in: dies. (Hrsg.), Handbuch Sprache und Wissen, de Gruyter: Berlin und Boston

HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: HORKHEIMER, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.

HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.

KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden
KELLER, R. (2013), Das Wissen der Wörter und Diskurse. Über Sprache und Wissen in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse, in: VIEHÖVER, W. u.a. (Hrsg.), Diskurs – Sprache – Wissen. Interdisziplinäre Diskursforschung, S. 22-49, Springer Fachmedien: Wiesbaden
RESCH, Chr. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.
SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: Anhorn, R. / Bettinger, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden
SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSEL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.
SCHERR, A. (2015), Der unauflösliche Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel
STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: Glatzer, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen

## Modul 09-01
## Bachelor-Abschlussmodul

*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer, Dr. Frank Bettinger*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Seminar, Voraussetzung für die Prüfungsteilnahme: Erfolgreicher Nachweis über 150 CP | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 10 CP | Gewichtung: 14 % | |
| Workload: 3000 Stunden | Kontaktzeit: 60 Std. (2 CP) | Selbststudium: 240 Std. (8 CP) |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Bachelor-Thesis |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik<br>Kindheitspädagogik |

**Lehrinhalte**

Das Bachelor-Abschlussmodul setzt sich zusammen aus 1) der Zeit, innerhalb derer die/der Student*in im Rahmen des Selbststudiums die Bachelor-Thesis bearbeitet sowie aus 2) der seminaristisch konzipierten Kontaktzeit, innerhalb derer die Studierenden insbesondere im Rahmen studentischer Lerngruppen eigenständig generierte Interessen und Fragestellungen thematisieren und diskutieren. – 1) In der Bachelor-Thesis bearbeiten die Studierenden eine anwendungsbezogene Aufgabenstellung aus einem Fachgebiet des jeweiligen Bachelor-Ausbildungsganges selbstständig und auf (fach)wissenschaftlicher Grundlage. Das Erkenntnisinteresse bzw. die Frage-/Aufgabenstellung der Bachelor-Thesis knüpfen an, an den jeweiligen Tätigkeits- und Aufgabenbereich und die damit in Zusammenhang stehendenden Theorien, Gegenstände, Funktionen/Aufgaben, Professionsverständnisse, oder auch an Widersprüchen und Konflikten innerhalb der berufspraktischen Studienteile bzw. bezüglich des Theorie-Praxis-Verhältnisses. 2) In den studentischen Lerngruppen im Kontext des Begleitseminars werden alle relevanten Themen der Erstellung einer Bachelor-Thesis behandelt. Neben den inhaltlichen Aspekten (einschließlich des Theorie-Praxis-

Transfers) werden formale Gestaltungsaspekte und das Zeitmanagement für die Erstellung thematisiert. Berücksichtigt werden auch die Erarbeitung einer Fragestellung, die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Standpunkten sowie optionale methodologische Verständnisse und methodische Vorgehensweisen. Zur Unterstützung der Lerngruppen stehen kontinuierlich Lehrende als Ansprechpartner*innen zur Verfügung.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- theoretisch begründet Erkenntnisinteressen formulieren
- Strategien und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens von Alltagsanwendungen unterscheiden
- Leitfragen und Arbeitshypothesen formulieren
- ein Thema eingrenzen, gliedern und mittels Fachliteratur und -quellen bearbeiten
- theoretische Perspektiven analysieren, aufeinander beziehen, ggfs. voneinander abgrenzen und bewerten.

**Grundlagenliteratur**

READER WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN der Berufsakademie Wilhelmshaven.
DEWE, B. / FERCHHOFF, W. / SCHERR, A./STÜWE, W. (1995), Professionelles soziales Handeln, Juventa: Weinheim und München
DEWE, B. / OTTO, H.-U. (1996), Zugänge zur Sozialpädagogik, Juventa: Weinheim und München
ERATH, P. / BALKOW, K. (2016), Einführung in die Soziale Arbeit, Kohlhammer: Stuttgart
ENGELKE, E. (2004), Wissenschaft Soziale Arbeit, Lambertus: Freiburg
HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (Hrsg.) (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Springer VS: Wiesbaden
JACOB, R. (1997), Wissenschaftliches Arbeiten. Eine praxisorientierte Einführung, Westdeutscher Verlag: Opladen
SCHIMPF, E. / STEHR, J. (Hrsg.) (2012), Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektive, Springer VS: Wiesbaden
SCHWEPPE, C./THOLE, W. (2005), Sozialpädagogik als forschende Disziplin, Juventa: Weinheim und München
THOLE, W. (2012), Grundriss Soziale Arbeit, 4. Aufl., VS Verlag: Wiesbaden.

## Modul 09-02
## Bachelor-Thesis Kolloquium

*Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer, Dr. Frank Bettinger*

| | | |
|---|---|---|
| Veranstaltungsart: | Kolloquium, Voraussetzung für die Prüfungsteilnahme: Erfolgreicher Nachweis über 178 CP. | |
| Rhythmus: | jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester | |
| Credits: 2 CP | Gewichtung 6 % | |
| Workload: 60 Stunden | Kontaktzeit: 40 Stunden | Selbststudium: 20 Stunden |
| Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: | | Mündliche Prüfung |
| Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: | | Soziale Arbeit<br>Management in der Sozialen Arbeit<br>Inklusive Heilpädagogik<br>Kindheitspädagogik |

**Lehrinhalte**
Im Kolloquium erläutern und vertreten die Studierenden die Planung, Vorgehensweise und (vorläufigen) Ergebnisse der Bachelor-Thesis. Sie zeigen, dass sie in der Lage sind, mit dem Thema der Arbeit zusammenhängende Fragestellungen zu kontextualisieren, d.h. in Bezug zu setzen zu Ausbildungs-/Studieninhalten, zum eigenen fachwissenschaftlichen und insbesondere theoretischem Selbstverständnis sowie zu staatlich-politischen, gesellschaftlichen sowie organisatorisch-institutionellen Bedingungen. Die Studierenden zeigen darüber hinaus, dass sie – bezogen auf das Theorie-Praxis-Verhältnis - die im Rahmen des Studiums erworbenen wissenschaftlichen und praktischen bzw. praxisrelevanten Erkenntnisse auf Sachverhalte im Kontext professioneller Praxis anwenden können. Kolloquien können die Stoffgebiete aller Module des Studiums umfassen.

**Qualifikationsziele/Kompetenzen**
Die Studierenden können

- theoretisch begründet Erkenntnisinteressen formulieren
- Theorien als Grundlage zur Reflexion, Kritik und Begründung eigener Argumentation und Vorgehensweise referieren
- Strategien und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens von Alltagsanwendungen unterscheiden
- Leitfragen und Arbeitshypothesen formulieren
- ein Thema eingrenzen, gliedern und mittels Fachliteratur und -quellen bearbeiten
- theoretische Perspektiven analysieren, aufeinander beziehen, ggfs. voneinander abgrenzen und bewerten.

**Grundlagenliteratur**
EADER WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN der Berufsakademie Wilhelmshaven.
DEWE, B. / FERCHHOFF, W. / SCHERR, A./STÜWE, W. (1995), Professionelles soziales Handeln, Juventa: Weinheim und München
DEWE, B. / OTTO, H.-U. (1996), Zugänge zur Sozialpädagogik, Juventa: Weinheim und München
ERATH, P. / BALKOW, K. (2016), Einführung in die Soziale Arbeit, Kohlhammer: Stuttgart
ENGELKE, E. (2004), Wissenschaft Soziale Arbeit, Lambertus: Freiburg
Hünersdorf, B. / Hartmann, J. (Hrsg.) (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Springer VS: Wiesbaden
JACOB, R. (1997), Wissenschaftliches Arbeiten. Eine praxisorientierte Einführung, Westdeutscher Verlag: Opladen
Schimpf, E. / Stehr, J. (Hrsg.) (2012), Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektive, Springer VS: Wiesbaden
SCHWEPPE, C./THOLE, W. (2005), Sozialpädagogik als forschende Disziplin, Juventa: Weinheim und München
THOLE, W. (2012), Grundriss Soziale Arbeit, 4. Aufl., VS Verlag: Wiesbaden.

# 3 Studienverlaufsplan

| | Modul | Modul | Modul | Modul | Modul | Modul |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 01-01 | 02-07 | 01-06 | 02-04 | 02-09 | 08-01 |
| Semester 1 | Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten<br>5 CP / 50 Stunden | Professionelles Handeln im Kontext von Lebensweltorientierung<br>5 CP / 40 Stunden | Einführung in Theorie, Wissenschaft und Geschichte der SA<br>5 CP / 50 Stunden | Interaktion, Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung<br>5 CP / 40 Stunden | Management in der Sozialen Arbeit | Praxisreflexion I<br>5 CP / 40 Stunden |
| | 05-02 | 02-05 | 06-03 | 03-03 | | 08-02 |
| Semester 2 | Kinder- und Jugendhilfe<br>5 CP / 50 Stunden | Sozialraum, Gemeinwesenarbeit, Sozialplanung<br>5 CP / 40 Stunden | Führen & Leiten<br>5 CP / 50 Stunden | Arbeitsrecht<br>5 CP / 40 Stunden | 10 CP / 100 Stunden | Praxisreflexion II<br>5 CP / 40 Stunden |
| | 02-11 | 06-02 | 02-10 | 04-02 | 06-01 | 08-03 |
| Semester 3 | Personalmanagement in der Sozialen Arbeit<br>r<br>10 CP / 100 Stunden | Reflexivität und Kritik<br>5 CP / 40 Stunden | Finanzierung sozialer Dienste und Einrichtungen<br>10 CP / 100 Stunden | Vielfalt, Kultur, Gender<br>5 CP / 50 Stunden | Soziale Ausschließung, Partizipation, Inklusion<br>10 CP / 100 Stunden | Praxisreflexion III<br>5 CP / 40 Stunden |
| | | 04-03 | | 03-01 | | 08-04 |
| Semester 4 | | Philosophie und Ethik in Praxis und Organisation Sozialer Arbeit<br>5 CP / 50 Stunden | | Einführung in die Sozialgesetze<br>5 CP / 40 Stunden | | Praxisreflexion IV<br>5 CP / 40 Stunden |
| | 03-04 | 02-14 | 02-03 | 07-01 | 02-13 | 08-05 |
| Semester 5 | Sozialstaat, Sozialpolitik und Sozialadministration<br>5 CP / 40 Stunden | Marketing in der Sozialen Arbeit<br>5 CP / 40 Stunden | Projektmanagement | Qualitative und quantitative Methodologie und Forschungsmethoden<br>5 CP / 40 Stunden | Organisationsentwicklung in der Sozialen Arbeit<br>5 CP / 40 Stunden | Praxisreflexion V<br>5 CP / 40 Stunden |
| | 01-11 | 02-12 | | 08-06 | 09-01 | 09-02 |
| Semester 6 | Intersektionalität und Organisation<br>5 CP / 50 Stunden | Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit<br>3 CP / 30 Stunden | 10 CP / 100 Stunden | Praxisreflexion VI<br>5 CP / 40 Stunden | Bachelor-Thesis<br>10 CP / 60 Stunden | Bachelor-Thesis Kolloquiu<br>2 CP / 40 Stunden |

# 4 Modulübersichtstabelle

| Module | Se-mes-ter | Prüfungs- leis-tung/-form | Studien-leistung | Studentische Arbeitsbelastung (in Zeitstunden) | | ECTS-Pkte. | Modulver-antwortlich |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Kontakt-zeit (LV-Std.) | Selbst-studium (Std.) | | |
| Modul 01-01 Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten | 1 | Portfolio | | 50 | 100 | 5 | Becker |
| Modul 01-06 Einführung in Theorie, Wissenschaft und Geschichte Sozialer Arbeit | 1 | Studienarbeit | | 50 | 100 | 5 | Bettinger |
| Modul 02-04 Interaktion, Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung | 1 | Studienarbeit | | 40 | 110 | 5 | Becker |
| Modul 02-07 Professionelles Handeln im Kontext von Lebenswelt-orientierung | 1 | Referat | | 40 | 110 | 5 | Bettinger |
| Modul 02-09 Management in der Sozialen Arbeit | 1+2 | Studienarbeit, Seminargestaltung, Referat Portfolio o-der mündl. Prüfung | | 100 | 200 | 10 | Kretschmer |
| Modul 08-01 Praxisreflexion I | 1 | | Reflexions-dokumenta-tion | 40 | 110 | | Kretschmer |
| Modul 02-05 Sozialraum, Gemeinwesenar-beit und Sozialplanung | 2 | Studienarbeit | | 40 | 110 | 5 | Becker |
| Modul 03-03 Arbeitsrecht | 2 | Klausur | | 40 | 110 | 5 | Kretschmer |
| Modul 05-02 Kinder- und Jugendhilfe | v | Studienarbeit, Seminargestaltung, Referat Portfolio o-der mündl. Prüfung | | 50 | 100 | 5 | Becker |
| Modul 06-03 Führen und Leiten in Einrich-tungen der Sozialen Arbeit | 2 | Referat | | 50 | 100 | 5 | Kretschmer |
| Modul 08-02 Praxisreflexion II | 2 | | Reflexions-dokumenta-tion | 40 | 110 | | Becker |
| Modul 03-01 Einführung in die Sozialge-setze | 3 | Klausur | | 40 | 110 | 5 | Kretschmer |
| Modul 06-01 Soziale Ausschließung, Partizipation und Inklusion | 3+4 | Seminar-gestaltung | | 100 | 200 | 10 | Bettinger |
| Modul 06-02 Reflexivität und Kritik | 3 | Studienarbeit | | 40 | 110 | 5 | Bettinger |
| Modul 02-10 Finanzierung sozialer Dienste und Einrichtungen | 3+4 | Studienarbeit | | 100 | 200 | 10 | Haarmann |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Modul 02-11<br>Personalmanagement in der Sozialen Arbeit | 3+4 | Studienarbeit, Seminargestaltung, Referat Portfolio oder mündl. Prüfung | | 100 | 200 | 10 | Kretschmer |
| Modul 08-03<br>Praxisreflexion III | 3 | | Reflexions-dokumentation | 40 | 110 | | Bettinger |
| Modul 03-04<br>Sozialstaat, Sozialpolitik und Sozialadministration | 4 | Mündliche Prüfung | | 40 | 110 | 5 | Dravenau |
| Modul 07-01<br>Qualitative und quantitative Methodologie und Forschungsmethoden | 4 | Referat | | 40 | 110 | 5 | Kretschmer |
| Modul 08-04<br>Praxisreflexion IV | 4 | | Reflexions-dokumentation | 40 | 110 | | Becker |
| Modul 02-03<br>Projektmanagement in der Sozialen Arbeit | 5+6 | Projektarbeit | | 100 | 200 | 10 | Kretschmer |
| Modul 02-13<br>Organisationsentwicklung in der Sozialen Arbeit | 5 | Studienarbeit, Seminargestaltung, Referat Portfolio oder mündl. Prüfung | | 40 | 110 | 5 | Kretschmer |
| Modul 02-14<br>Marketing in der Sozialen Arbeit | 5 | Klausur | | 40 | 110 | 5 | Kretschmer |
| Modul 04-03<br>Philosophie und Ethik in Praxis und Organisationen Sozialer Arbeit | 5 | Studienarbeit | | 50 | 100 | 5 | Becker |
| Modul 04-02<br>Vielfalt, Kultur, Gender | 5 | Portfolio | | 50 | 100 | 5 | Dravenau |
| Modul 08-05<br>Praxisreflexion V | 5 | | Reflexions-dokumentation | 40 | 110 | | Bettinger |
| Modul 01-11<br>Intersektionalität und Organisation | 6 | Seminargestaltung, Referat Portfolio oder mündl. Prüfung | | 50 | 100 | 5 | Kretschmer |
| Modul 02-12<br>Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit | 6 | Portfolio | | 40 | 110 | 5 | Kretschmer |
| Modul 08-06<br>Praxisreflexion VI | 6 | | Reflexions-dokumentation | 40 | 110 | | Dravenau |
| Modul 09-01<br>Bachelor-Abschlussmodul | 6 | Thesis | | 50 | 100 | 10 | Kretschmer<br>Bettinger |
| Modul 09-02<br>Bachelor-Thesis Kolloquium | 6 | Mündliche Prüfung | | 40 | 20 | 2 | Kretschmer<br>Bettinger |